

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 144.

Verlags-Zentralnummer No. 2958.

Freitag, den 25. März.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die Aussichten des ostasiatischen Krieges.

Als eine besondere Eigentümlichkeit des russisch-japanischen Krieges, die allerdings zum großen Teil in der Art der Kriegsführung und in der Verschleierungstaktik der kriegführenden Parteien ihre Begründung findet, stellt sich immer mehr die außerordentlich unzuverlässige Berichterstattung über die Vorgänge und die angeblichen Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz heraus. Wollte man allen russischen Nachrichten über die Kämpfe vor Port Arthur Glauben schenken, dann wäre die japanische Flotte längst außer Gefecht gesetzt, und wollte man die japanischen Berichte ernst nehmen, dann hätten die Russen vor Port Arthur schon mehr Schiffe verloren, als sie dort je besessen haben. Noch abenteuerlicher und phantastischer werden die Sensationsmeldungen vom Landkriegsschauplatz fabriziert. Ganz wie im Burenkrieg, wo die Engländer an den geraden Tagen berichteten „Buller geht über den Tugela“ und an den ungeraden „Buller geht über den Tugela zurück“, so wird auch jetzt in lieblicher Abwechslung an dem einen Tage gemeldet: „Die Russen gehen über den Jalu“ und an dem anderen Tage: „Die Japaner gehen über den Jalu.“ Wenn auch nur die Hälfte der Schwindelnachrichten über das Vordringen der beiden Parteien richtig gewesen wäre, dann wären Russen und Japaner längst auf Nimmerwiedersichensein aneinander vorbeimarschiert.

Versucht man, soweit das bei den einander scharf widersprechenden Meldungen überhaupt möglich ist, die Spreu vom Weizen zu sondern, so muß einmal gesagt werden, daß die bisherige Entwicklung des Krieges eine schleppende und wenig ereignisreiche war, und daß zweitens die Japaner die Hoffnungen durchaus nicht erfüllt haben, welche auf Grund ihrer ersten unerkennbar schneidigen Vorstöße auf ihre Kriegsführung gesetzt worden waren. Worin der strategische Plan der Japaner bestand, das ist jetzt ziemlich klar zutage getreten. Durch die Blockierung Port Arthurs und der dort befindlichen starken russischen Flotte, sowie durch das Festhalten des Wladawostok-Beschwaders sollte die Landung der japanischen Armee auf Korea in unge störter Ruhe ermöglicht werden, und gleichzeitig sollte durch eine Landung auf der

Halbinsel Kwantung oder in der südlichen Mandschurei ein Einbruch in die rechte Flanke der langen russischen Verteidigungslinie gemacht werden.

Von diesem Programm haben die Japaner bisher nur den ersten Teil, nämlich die Landung einer starken Armee auf Korea, durchzuführen vermocht. Ihre wiederholten Angriffe auf die starke Festung Port Arthur, deren strategische Bedeutung für die Entwicklung des Krieges auf der Hand liegt, sind erfolglos gewesen, und ernsthafteste Versuche, Port Arthur vom Lande aus abzuschneiden, sind allem Anschein nach noch gar nicht unternommen worden. Die japanische Taktik vor Port Arthur ist überhaupt wenig verständlich und sie läuft zum Teil auf eine Munitionsvergeudung hinaus, die zu den erzielten Wirkungen in keinem Verhältnis steht. Aber auch die in der ersten Zeit von japanischer und englischer Seite verbreiteten Meldungen, wonach die japanische Flotte sich bereits die unge störte Herrschaft zur See gesichert hätte, haben sich als stark übertrieben herausgestellt. Tatsächlich hat heute noch sowohl die russische Flotte vor Port Arthur, wie die Wladawostok-Flotte eine, zurzeit freilich durch die japanische Überwachung etwas eingeschränkte Bewegungsfähigkeit. Da diese Überwachung aber den größten Teil der japanischen Flotte in Anspruch nimmt, kann von einer japanischen Herrschaft zur See sogleich noch nicht die Rede sein. Ja, es muß sogar die Frage aufgeworfen werden, ob die japanische Flotte diesen Schiffe wie Mannschaften ausbreitenden Überwachungsdienst überhaupt noch lange Zeit fortführen kann.

Zit der Seefriede in letzter Zeit in eine Art Beharrungsstand getreten, währenddessen die Russen verjagen dürften, weitere Seestreitkräfte heranzuziehen, so hat auf dem Lande der eigentliche Krieg überhaupt noch nicht begonnen. Die Vorpostengefechte in Nordkorea sind nur harmlose Spielereien und haben lediglich den Zweck, den Aufmarsch beider Parteien zu decken, bezw. zu verdecken. Die ungeheuren Entfernungen, welche auf beiden Seiten von den Armeen zu durchmessen sind, bringen es mit sich, daß der Aufmarsch nur außerordentlich langsam vor sich geht, um so mehr, da beide Parteien den Hauptwert darauf legen müssen, ihre rückwärtigen Verbindungen auf das Feinste zu sichern. Die ungeheure Ausdehnung des Kriegsschauplatzes und die Schwierigkeit der Nachschube bringt es mit sich, daß man mit einer sehr langen Dauer des Krieges rechnen muß. Da aber Rußland über den stärkeren militärischen Rückhalt verfügt, so wäre an sich der Schluß gerechtfertigt, daß, je länger der Krieg sich hinzieht, desto günstiger die Aussichten für Rußland werden. Diese Aussichten hängen aber andererseits völlig davon ab, inwieweit es den Russen gelingt, ihre rückwärtige Verbindungslinie, die in einem einzigen 6000 Kilometer langen Schienenwege besteht, dauernd zu sichern. Deshalb wird man auch noch auf längere Zeit mit mehr von der Bedrohung der gegnerischen Etappenlinien als von ernsthaften Zusammenstößen hören. Von dem Stadium des eigentlichen, ernsthaften Landkrieges sind wir offenbar noch geraume Zeit entfernt.

Politische Übersicht.

Zur Handelsvertragsfrage.

L. Berlin, 24. März.

Über den Stand der deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen werden jetzt wieder Mitteilungen verbreitet, die nach unseren Erkundigungen mit einigen Misstrauen aufzunehmen sind. Von „Verhandlungen“ kann zur Stunde überhaupt nicht gesprochen werden, da nach dem Abbruch der in Berlin geführten Konferenzen (im November vorigen Jahres) deren Fortsetzung immer noch aussteht. Es war beabsichtigt, die Besprechungen in Petersburg weiterzuführen, aber, wie man weiß, haben sich die deutschen Unterhändler bisher noch immer nicht dorthin begeben. Allerdings steht nichts im Wege, daß sich die Regierungen über die Hauptgrundzüge der angebahnten Verständigung direkt ins Einvernehmen setzen, und es hat auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, daß dies gerade jetzt geschehen mag, wo die russische Regierung infolge des ostasiatischen Krieges eher als vorher geneigt sein dürfte, die wirtschaftspolitischen Gegenstände zu uns möglichst vor einer Verschärfung zu bewahren. Wenn nun aber behauptet wird, daß eine Einigung hinsichtlich der Höhe der Getreidezölle bereits erzielt worden sei, und daß die russischen Forderungen hauptsächlich auf die Erleichterung der Bedingungen für die Vieheinfuhr nach Deutschland gerichtet sind, so wird es geraten sein, eine offizielle Bestätigung abzuwarten. Was die Getreidezölle betrifft, so ist es kein Geheimnis, daß man in Petersburg zu einem Entgegenkommen insofern stets bereit war, als die erhöhten Mindestzölle für Weizen, Hafer und Gerste allenfalls bewilligt werden würden, während sehr bestimmt verlangt wurde, daß unter den Roggenmindestzoll von 5 Mark herabgezogen werde. Die Mitteilung von einer Verständigung hinsichtlich der Getreidezölle würde also wahrscheinlich bedeuten, daß Graf Witlow das verlangte Zugeständnis gemacht hat. Es ist ja möglich, daß das geschehen ist, aber alsdann würde man es wohl schon auf andere Weise als durch eine gelegentliche Verlautbarung erfahren haben. — Wir fügen hier an, daß die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn noch immer nicht begonnen haben. Als auf Betreiben von Berlin aus die Regierungen der beiden Reichshälften die Grundzüge der österreichisch-ungarischen Forderungen feststellten, hieß es, daß schon Mitte März die Delegierten Österreichs und Ungarns nach Berlin reisen werden. Man hat sie jetzt frühestens in der Woche nach Ostern hier zu erwarten.

Der liberale Wahlrechtsantrag.

Wenn etwas an dem gesamtliberalen Wahlrechtsantrage im Abgeordnetenhaus der Regierung sympathisch sein mag, so ist es die Forderung, daß die Drittelung nicht mehr, wie bisher, nach Wahlbezirken, sondern einheitlich gemeindeweise erfolgen soll. Die Regierung hatte sich zu der Drittelung nach Wahlbezirken nur ungern verstanden, mußte aber dem Zentrum, das darauf drang, dies Zugeständnis machen. Die Folge der Drittelung

Aus Eifersucht.

Kriminal-Roman von Arthur Japp.

(21. Fortsetzung.)

Der junge Mann bedachte sich nicht lange. Er trat in den Lortweg ein und stieg die primitive Holzstiege hinauf. Oben klingelte er an der auf dem Zettel bezeichneten Tür. Ein junges Mädchen, eine häuslich gekleidete Blondine von etwa fünfundsanzig Jahren, öffnete. Als sie den jungen Mann erblickte, nahmen ihre Gesichtszüge sofort einen freundlichen, verbindlichen Ausdruck an; ihre Rechte fuhr instinktiv nach den Stirnloden und strich sie zurecht. Mit einer affektiert sanften Stimme fragte sie nach dem Begehr des Fremden.

„Sie haben ein Zimmer zu vermieten?“

„Ja wohl.“

„Könnte ich es einmal sehen?“

„Bitte sehr!“ Sie lud mit einladender Gebärde den jungen Mann ein, einzutreten, und schloß hinter ihm die Tür. Dann ließ sie einen lauten Ruf erschallen: „Mutter! Mutter! Ein Herr möchte das Zimmer sehen.“

Eine alte Frau erschien alsbald, dienerte züchtig und öffnete die erste in den Korridor führende Tür.

„Bitte, hier!“

Es war ein einfach möbliertes, zweifensstriges Zimmer. Der junge Mann schenkte es aufmerksam und eingehend zu betrachten. Er besah das Bett, fragte, ob in der Wohnung auch Ruhe herrsche, da er viel zu Hause arbeiten mußte, und als ihm hierüber von der Vermieterin die beruhigende Versicherung gegeben wurde, daß außer ihr und ihrer Tochter niemand zur Familie gehöre, fragte er nach dem Preise. Erst nachdem er von diesem, den er zu hoch fand, zwei Mark abgehandelt hatte, erklärte er, daß er das Zimmer mieten und noch im Laufe des Tages be-

ziehen wolle. Darauf erzählte er, daß er Reinhard heiße, eine technische Hochschule besucht habe und angehender Ingenieur sei. Zu seiner praktischen Ausbildung werde er täglich einige Stunden in einer Maschinenfabrik der Dammvorstadt arbeiten und sich in der übrigen Zeit zu Hause mit theoretischen Arbeiten beschäftigen, um sich zum Staatsexamen vorzubereiten.

Die Vermieterin ihrerseits stellte sich als Frau Köhler und das junge Mädchen als ihre Tochter Minna vor. Frau Köhler erklärte, daß sie die Witwe eines Eisenbahn-Rangiermeisters sei, von ihrer Witwenpension lebe und daneben mit ihrer Tochter zu Hause wasche und plätte.

Am Nachmittag zog Herr Reinhard ein. Er hatte einen großen Koffer und eine Kiste mit Büchern. Der Nachmittag verging mit Enträumen seiner Sachen. Bei dieser Tätigkeit unterbrach er sich ab und zu, um sich ans Fenster zu stellen und nach dem gegenüberliegenden Hause forschende Blicke zu werfen. Drüben mußte seine Anwesenheit schon irgendwie bekannt geworden sein, denn er bemerkte, hinter der Gardine stehend, daß die Blicke des jungen Mädchens am Fenster ab und zu suchend nach seinen Fenstern hinaufschlichen. Auch eine ältere Frau erschien hin und wieder neben dem jungen Mädchen, um mit diesem ein paar Worte zu wechseln und nach den Fenstern des hinter der Gardine Spähenden hinaufzuschauen.

Als der Abend gekommen war, fragte der Herr Reinhard bei seiner Wirtin an, ob sie ihm nicht ein einfaches Abendbrot bereiten könne. Er sei sehr müde und möchte heute nicht mehr ausgehen. Frau Köhler erklärte sich gern bereit. Was denn der Herr wünsche? Ob sie ihm Beefsteak oder vielleicht ein Rührei anrichten und ob sie ihm das Abendbrot in seinem Zimmer servieren solle?

Nein, er zöge vor, in ihrer Wohnstube zu essen. Allein schmecke es ihm nicht. Wenn sie — Frau Köhler — ihm beim Essen Gesellschaft leisten, und wenn sie dabei ein bißchen miteinander plaudern könnten, so würde ihm das

sehr lieb sein. Er würde gemächlich und mit mehr Appetit speisen, und das Genossene würde ihm besser bekommen, als wenn er es einsam, in der Hast hinunterschlänge. Ein Rührei und dazu ein paar Butterbrode würde ihm vollständig genügen.

Frau Köhler sagte gern zu, und eine halbe Stunde später war der Tisch im Wohnzimmer gedeckt, und der Ingenieur wurde zum Essen gerufen. Alle drei — Frau Köhler, ihre Tochter und der Mieter — setzten sich zu Tisch. Ein lebhaftes Plaudern kam bald in Gang. Herr Reinhard erkundigte sich nach den Verhältnissen in der Stadt, die ihm noch ganz fremd seien. Darauf lenkte er das Gespräch auf die Dammvorstadt und auf die Nachbarschaft hin.

„Upropos, was ist denn das für eine junge Dame, die ich da drüben am Fenster gesehen habe?“ fragte Herr Reinhard.

„Fräulein Minna lächelte etwas spöttisch, während Frau Köhler erklärte: „Das ist ja das berühmte Fräulein Dahlmann.“

„Das berühmte Fräulein Dahlmann?“ fragte der Ingenieur erstaunt. „Warum ist sie denn berühmt?“

„Na, doch wegen der Sache mit dem Schulten.“

„Was ist denn das für eine Sache?“

„Ja, haben Sie denn nicht von dem Schultenschen Mord gehört?“ fragte die Witwe, rot vor Eifer.

„Nein, ich bin erst seit drei Tagen in der Stadt“, erwiderte der Ingenieur. „Im Hotel, wo ich abstieg, hörte ich nichts davon. Ist denn hier in der Stadt ein Mord vorgekommen?“

Frau Köhler nickte eifrig und berichtete ausführlich, Herr Reinhard schien sehr aufmerksam zuzuhören und warf hier und da einen Ausruf der Verwunderung oder eine Frage ein.

„Also Fräulein Dahlmann hat in Beziehungen zu dem Ermordeten gestanden und ist die Letzte gewesen, die mit ihm gesprochen hat?“

nach Urwahlbezirken ist, daß zwar jedesmal sehr große Beispiele für die Ungerechtigkeit des Dreiklassenwahl-systems angeführt werden können, aber unstrittig steht in diesen Aburteilungen wieder ein gewisser innerer Ausgleich, wenn im Wilhelmstrassenbezirk die Minister zusammen mit ihren Kutschern und Dienern in der dritten Klasse wählen müssen, während ein paar Bankiers als Wähler erster Klasse soviel Wahlrecht haben wie 1500 Wähler dritter Klasse, so gibt es andererseits wieder Urwahlbezirke im Osten Berlins, wo man mit zwölf Mark Grundsteuer schon Wähler erster Klasse sein kann. Der plutokratische Charakter des geltenden Dreiklassenwahl-rechts erfährt also durch die Drittelung nach Urwahl-bezirken immerhin eine Abschwächung, nur daß sie eben gerade den Mitgliedern der Regierung gesellschaftliche Un-annehmlichkeiten auferlegt, von denen die Herren gewiß gern befreit sein möchten. Schon möglich, wie gesagt, daß das Staatsministerium dem Wahlrechtsantrage von dieser Seite her Beschmack abgeminnt. Dagegen wird das Zentrum zweifellos bestimmt gegen die Aufhebung der Drittelung nach Urwahlbezirken sein, und eine Reform gegen den Willen des Zentrums kann man sich nach Her-stellung größerer Intimität zwischen der Regierung und dieser Partei nicht gut vorstellen.

Der russisch-japanische Krieg.

In Korea.

hd. London, 24. März. Die Japaner haben jeden verfügbaren Landungsplatz in Nord-Korea besetzt und koreanische Offiziere mit einem aus Kulis und Vorarbeitern bestehenden Stabe errichteten Landungsbrücken, bauen leichte Bahnen und besetzen die Küste. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 23. d. M.: Die russischen Truppen in der Provinz Hanjoeng (Norden Koreas) ziehen sich langsam hinter einen leichten Truppen-Schleier auf Madwostof zurück. Die Japaner haben in Schemulpho die von ihnen für Truppen und Bureau's gemieteten Häuser gefändigt.

hd. Petersburg, 25. März. Von autoritativer Seite verlautet, die Überführung des japanischen Militärs an die Ostküste von Korea wird nicht fortgesetzt aus Furcht vor dem russischen Kreuzergeschwader. Auf dem Wege zwischen Wensan und Penjan ist kein japanisches Militär, da die über den Haupt-Vergründen führende Straße der furchtbaren Kälte wegen unpassierbar ist. Im Norden Koreas nimmt der Unwille gegen Japan zu. Infolge dessen sind die Japaner gezwungen, eine erhebliche Militär-macht dort zurückzulassen, um ihre Verbindungslinien zu decken. General Mishenko meldet, daß jetzt schon eine Division der japanischen Avantgarde in Andju eingetroffen ist, bestehend aus vier Infanterie-Regimentern, einem Kavallerie-Regiment, einem Artillerie-Regiment, 6 Batterien zu 6 Geschützen, einem Pionier-Bataillon und einem Train-Bataillon, zusammen 14 000 Mann.

hd. Tokio, 25. März. Marquis Ito hat, wie verlautet, den Auftrag, in Korea eine parlamentarische Regierung nach japanischem Muster einzurichten. (Post.)

Russischer Panzerkreuzer in die Luft geschoßen.

hd. Berlin, 24. März. Nach einem Petersburger Briefe der „Schles. Ztg.“ ist vor Port Arthur am 16. März der russische Panzerkreuzer „Dajon“ auf eine japanische Mine aufgelaufen und in die Luft geschoßen. Nur wenige von der Mannschaft sollen sich gerettet haben. Nähere Einzelheiten über das Unglück sind noch unbekannt.

Ausicht eines Jagdmannes.

hd. Paris, 24. März. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Interview mit dem russischen Admiral Rogojewski, dem Chef des Generalstabes der Marine. Der Admiral sagte, es wäre ungerecht und ungeschickt, wenn man den neuen resultat-losen Versuch der Japaner gegen Port Arthur als eine Narrheit bezeichnen wollte. Es sei wahrscheinlich, daß während des Bombardements die Japaner eine große Truppenlandung in Tschnampho ausgeführt hätten.

Diese Landung und damit das Bombardement, das zur Deckung diente und das russische Geschwader am Aus-laufen verhindern sollte, erfolgte regelmäßig in Zwischen-räumen von 12 Tagen. Jedes Bombardement kostete den Japanern 500 000 Frank.

Rußland und China.

hd. New York, 24. März. Der „New York Herald“ meldet aus Schanghai, der russische Gesandte in Peking, Bessar, versicherte dem Präsidenten des chinesischen Auswärtigen Amtes, falls die Räuber in der Mandchurerei nicht aufhörten und eine gemeinsame russisch-chinesische Aktion gegen die Räuber nicht zustande käme, würde nicht nur die Neutralität Chinas nicht beobachtet, sondern es müßte auch jede Hoffnung auf eine eventuelle Rückgabe der Mandchurerei an China aufgegeben werden.

Der japanische Kriegsplan.

hd. London, 24. März. Einer Depesche aus Nagasaki zufolge hat das japanische Kriegsministerium jetzt einen detaillierten Kriegsplan zur Invasion der Mandchurerei fertig gestellt. Eine große Flottenmacht ist bestimmt, von der Mündung des Lumen-Flusses südlich der Pohjet-Bucht auf Charbin vorzutreiben. Starke Kolonnen sind nördlich von Pingyang für eine Offensiv-Operation gegen die Ante des Jalu konzentriert. Die vorderste japanische Front erstreckt sich von Andju nach Miodokouan, ungefähr 90 Kilometer südlich von Jalu. (Z.M.)

Russische Schiffsankäufe.

Aus Hamburg, 24. März, wird gemeldet: Super dem Dampfer „Kaiser Friedrich“ wurde der Hamburg-Amerika-Dampfer „Fürst Bismarck“ an Rußland verkauft. Der „Kaiser Friedrich“ geht von hier nach Danzig, dann nach Kronstadt, der „Fürst Bismarck“ direkt übermorgen nach Kronstadt. (Volksztg.) — Der „B. Z.“ berichtet aus San Remo: Agenten der russischen Regierung knüpften in Genua, Marseille und Nizza Verhandlungen über den Ankauf von Transportschiffen an. Eine französische Gesellschaft bot vier große Schiffe für 40 Millionen Frank zum Ankauf an.

hd. Hamburg, 25. März. Trotz des Dementi wird die Meldung über einen Verkauf des Schnell dampfers „Fürst Bismarck“ an die russische Regierung aufrecht erhalten. Die Mannschaften zur Überführung des „Fürst Bismarck“ und des „Kaiser Friedrich“ sollen bereits angeworben sein. (B. Z.)

hd. Petersburg, 25. März. Es verlautet, daß die deutsche Regierung ein neues Panzerschiff mit einem kleinen Baufehler verworfen und an eine Privatperson verkauft hat, die dasselbe an Rußland weiter verkaufte. Der Kauf sei beiderseits perfekt geworden, und es sollen Schritte zu weiteren derartigen Privatverkäufen eingeleitet werden. — In Berlin ist von einem solchen Verkauf eines für deutsche Rechnung gebauten Panzerschiffes an einen russischen Zwischenhändler nichts bekannt.

hd. London, 24. März. Aus Washington meldet die „Morning Post“, Rußland sehe seine Bemühungen fort, Amerika zu veranlassen, der Neutralisation des Nutschwang's und der Westküste des Nutschwang's zuzustimmen. Die Vereinigten Staaten lehnten dieses Ansinnen entschieden ab und hätten Rußland benachrichtigt, daß sie Nutschwang als ebenso zur Kriegszone gehörig betrachteten wie Port Arthur. (Post.)

hd. Petersburg, 24. März. Auf Vorschlag des Fürsten Chilkow hat die Eisenbahn-Verwaltung beschlossen, die Familien, welche in Ostasien verweilen, frei nach Rußland zurück zu befördern. Auf diese Weise würden die Russen die zahlreichen Privatleute nicht mehr zu ernähren haben, die ihnen jetzt zur Last fallen.

hd. Petersburg, 25. März. Die deutschen und die englischen Offiziere, welche die Kriegsoperationen beobachten sollen, sind gestern nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Die französischen und amerikanischen Offiziere werden morgen folgen. Ein Kosaken-Getman ist jedem Offizier zugeteilt. — Admiral Makaroff hat den chinesischen Behörden mitgeteilt, daß an der ganzen Küste der

Mandchurerei sämtliche Häfen durch Minen gesperrt sind. Eine Annäherung darf nur auf 5 Meilen Entfernung erfolgen, bis die Entsendung eines Booten durch Signale verlangt ist.

hd. London, 25. März. Die „Times“ meldet aus Tokio: Aus den Dokumenten, welche dem Parlament vorgelegt worden sind, geht hervor, daß Japan in der letzten Note an Rußland sich bereit erklärt hatte, die Mandchurerei als außerhalb seiner Interessensphäre zu erklären, falls Rußland einwillige, auf jeden politischen Einfluß in Korea zu verzichten. Diese wichtige Konzession scheint Rußland in dem Glauben bestärkt zu haben, daß Japan bereit sei, noch weitere Zugeständnisse zu machen, um den Krieg zu vermeiden.

hd. Nutschwang, 25. März. Eine große Anzahl verdächtiger aussehender Individuen trifft fortwährend hier ein. Man glaubt, daß es Räuber sind, die nur die günstige Gelegenheit abwarten, um zu plündern. Infolgedessen haben die Bewohner ihre Bedienten mit Waffen versehen, um gegen einen Überfall geschützt zu sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist gestern vormittag an Bord des „König Albert“ im Golf von Neapel eingetroffen und von den italienischen Behörden und der Bevölkerung herzlich bewillkommet worden. Als der „König Albert“, dem der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ folgte, vom Hafen aus sichtbar wurde, ließ das italienische Geschwader seinen donnernden Salut erdröhnen. Die deutsche Kolonie war dem Kaiser entgegengefahren. — Die „Hohenzollern“, die im Arsenal Kriegsschiffe lag, wurde, nachdem die verchiedenen Begrüßungs-Deputationen, zu denen auch die deutsche zoologische Station unter Führung des Professors Dohrn gehörte, auf dem „König Albert“ empfangen waren, vom Kaiser bestiegen. Der Empfang vor Neapel bot ein lebhaftes stimmungsvolles Schauspiel.

* Zur Welfenfrage. Gegenüber dem Artikel der „Braunschw. Landesztg.“, betitelt: „Der Kaiser und der Herzog von Cumberland“, worin, wie berichtet, behauptet wird, Kaiser Wilhelm habe, als er sich im April 1903 nach Kopenhagen begab, auch eine Annäherung an das Cumberlandische Haus angestrebt, wird mitgeteilt, diese Mitteilung und alle daran geknüpften Folgerungen seien durchaus unzutreffend. Nachdem der dänische Kronprinz am 27. und 28. Oktober 1902 dem deutschen Kaiser einen Besuch abgestattet hatte, machte Kaiser Wilhelm dem König Christian einen Gegenbesuch. Bei diesem kam in keiner Weise in Betracht, ob die herzoglich Cumberlandische Familie sich am dänischen Hofe befand oder nicht.

* Militär-Pensionsgesetz. Die Militär-Pensions-Gesetzentwürfe sind laut „Hamb. Nachr.“ im Bundesrat so weit gefördert, daß sie dem Reichstag bei seinem Zusammentritt oder doch bald danach zur Beratung überwiesen werden können.

* Der deutsche Handelstag trat gestern vormittag im großen Hörsaal des Langenbeck-Hauses in Berlin unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrates Frenzel-Berlin zu seiner 30. Vollversammlung zusammen. Die Beteiligung war außerordentlich stark. Es waren fast alle deutschen Handelskammern und zahlreiche kaufmännische Körperschaften und gewerbliche Vereinigungen vertreten. Staatssekretär Graf v. Posadowsky und Handelsminister Müller waren diesmal verhindert, der Eröffnung beizuwohnen. Sie hatten sich durch Ministerialdirektor Wer-muth vom Reichsamt des Innern vertreten lassen. Ferner waren angemeldet: vom Reichsjustizamt Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Strudmann und Geh. Regierungsrat Degg, vom preussischen Handelsministerium Geh. Oberregierungsrat Eufensky, vom preussischen statistischen Bureau Präsident Bientz, von der hankaischen Gesandtschaft Dr. Klügmann, vom sibirischen Senat Senator Friedr. Ewers. Geh. Kommerzienrat Frenzel-Berlin eröffnete gegen 10¼ Uhr vormittags die Vollversammlung.

* Rupienprägung für Ostafrika. Die Ausprägung von 500 000 Rupien von Reichs wegen wurde angeordnet in ganzen und Teilrupien. Diese Münzen werden schrittweise in Ostafrika eingeführt, die Münzen der Ostafrika-Gesellschaft bleiben zunächst noch im Verkehr.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Joseph Rebecq

Aus Berlin kommt soeben die Trauerkunde von dem Hinscheiden des bekannten Kapellmeisters Joseph Rebecq! Noch bis zu Beginn des Winters konnte er seiner Stellung als Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters in vollem Umfange gerecht werden: da zwang ihn ein schweres Nervenleiden zum Rücktritt. Vor kurzem brachte ihm noch sein 60. Geburtstag von nah und fern die Grüße seiner Freunde und Kunstgenossen: es war ein letzter Lichtstrahl, der seine Leidensstage erhellte. Jetzt, wenige Wochen darauf — schloß der Tod seine Augen für immer. Auf Rebecq's Lebens- und Werdegang ist kürzlich, bei Gelegenheit jener Jubiläumsfeier, hingewiesen worden: Prag (zugleich seine Geburtsstätte), Wiesbaden, Warschau, Pest — bezeichnen die Etappen seiner künstlerischen Entwicklung. Als ein durchaus routinierter und vielgewandter Dirigent kam Rebecq alsdann 1893 zum zweitenmal, diesmal als „Erster Hofkapellmeister“, an unser Hoftheater nach Wiesbaden zurück. Bei dem Übergang aus den alten, einfacheren Verhältnissen zu den glänzenderen des neuen Hoftheaters fand er Gelegenheit, seine Energie und Tatkraft nachdrücklich zu bewähren: neben seiner organisatorischen Tätigkeit entfaltete er als Dirigent die trefflichsten Eigenschaften. Seine genaue Kenntnis der älteren Partituren und die Geschmeidigkeit, mit der er sich ebenso in die modernsten neuen Werke einlebte, vor allem aber die Sicherheit und Umsicht in der Leitung des damals unablässig wechselnden, neu zu bildenden Ensembles — alles das brachte ihm die allgemeinste Anerkennung. Es wird erinnerlich sein, welche besonderen Verhältnisse ihm trotzdem seine hiesige Stellung verleiden: er folgte mit Freuden dem Ruf an die Berliner Philharmonie; dort war er, was er sein wollte: der selbständige Allein-herrscher in seinem Reich. Und in dieser Stellung hat er seine musikalischen Fähigkeiten aufs reichste entfalten

Die Witwe nicht eifrig. „Freilich. Es gibt sogar Leute, die da muckeln, sie wäre die einzige, die Aufklärung geben könnte, wie der arme Schulken zu Tode gekommen sei.“

„So — so. Also man traut ihr zu, daß sie womöglich dabei die Hand im Spiele gehabt habe?“

Die Witwe zuckte mit den Achseln und entgegnete vorsichtig: „Was die Leute eigentlich mutmaßen, weiß ich nicht. Wichtig ist sie ja, das ist wahr. Aber was Böses trau' ich ihr nicht zu, sonst würde ich ja nicht zugeben, daß meine Minna mit ihr verkehrt.“

„Aha! Also Fräulein Minna ist eine Freundin von Fräulein Dahlmann?“

Das junge Mädchen warf ein wenig geringschätzig die Lippen auf.

„Freundin gerade nicht“, entgegnete sie. „Aber man kennt sich schon von der Schule her, und da kann man nicht so sein.“

Frau Köhler warf einen Blick nach dem Regulator an der Wand.

„Es ist Zeit, Minnachen, daß du gehst.“

Das junge Mädchen zog wieder ein widerwilliges Gesicht und machte eine widerstrebende Bewegung.

„Neh' habe doch gar keine Lust, Mutter“, murmelte sie.

„Du hast ihr's doch aber versprochen“, wandte Frau Köhler ein. „Frau Dahlmann hat mich doch auch darum gebeten. Wir können doch die Leute nicht vor den Kopf stoßen.“

Minna Köhler zeigte eine Weinerliche Miene.

„Neh' graule mich doch so, Mutter. Und man kommt doch manchmal fast gar nicht zum Schlafen.“

Herr Reinhard war diesem Hin- und Herreden zwischen Mutter und Tochter mit angespanntem Interesse gefolgt. Seine Blicke hefteten sich fragend auf die Witwe.

„Nun geh' doch schon, Minnachen!“ ermahnte diese noch einmal. Dann wandte sie sich an ihren Mieter.

„Sie müssen nämlich wissen, meine Minna geht seit oierzehn Tagen jeden Abend rüber zum Schlafen. Elise Dahlmann schläft allein im Siebel, und da fürchtet sie sich.“

„Sie hat sich doch früher nicht gefürchtet“, warf das junge Mädchen ein und suchte langsam ihre Sachen zusammen.

„Früher freilich nicht“, nahm Frau Köhler wieder das Wort. „Aber ist es denn ein Wunder, daß ihr die Geschichte im Kopf rumgeht. Träumt sie denn immer noch so gräßlich?“

Minna Köhler nicht eifrig.

„Gewiß doch! Fast jede Nacht. Es wird einem selber angst und bange dabei. . . . Na, wenn's denn nicht anders ist — gute Nacht, Mutter!“

Minna Köhler hatte ihr Bündel fertig gemacht und ein Jackett angezogen. Sie nickte dem jungen Mann, der sich höflich erhob, freundlich zu und verschwand.

„Fräulein Dahlmann scheint ja eine sehr furchtsame Natur zu sein“, äußerte der Ingenieur, als die Tochter seiner Wirtin das Zimmer verlassen hatte.

„Früher ist sie's wohl nicht gewesen“, erwiderte Frau Köhler. „denn sie hat ja immer allein im Siebel geschlafen. Aber das plötzliche schreckliche Ende des jungen Schulken muß ihr doch sehr nahe gegangen sein. Seitdem soll sie furchtbar furchtsam geworden sein.“

„So-fald es dunkel ist, kriegt sie keiner in ein finsternes Zimmer, und keine Macht der Welt könnte sie bewegen, allein zu schlafen. Anfangs hatte sie sich unten bei ihren Eltern auf dem Sofa ein Lager gemacht. Aber da ihr Vater das auf die Dauer nicht litt, so hat sie meine Tochter gebeten, bei ihr in ihrer Kammer zu schlafen. Sie sagt, sie fürchtet sich, daß sie auch einmal plötzlich abgemurkt werden könnte wie der arme Schulken.“

Der Ingenieur fand die Sache augenscheinlich sehr komisch, denn er lachte unbändig.

„Was für Phantasien sich die jungen Damen immer gleich machen!“ meinte er. Kurze Zeit darauf erhob er sich, um sich in sein Zimmer zurückzuziehen. Hier ging er eine ganze Weile innend in weichen Hausschuhen auf und ab, dann setzte er sich an den Tisch, zog ein Notizbuch heraus und schrieb eifrig darin.

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 24. März. Gouverneur Lentwein wird den Haupttrupp, der zur Zeit eine Stärke von 500 Mann hat, Mitte April operationsfähig gemacht haben und ihn dann gegen die Dnjati-Berge vorführen.

* Berlin, 25. März. Gouverneur Lentwein telegraphierte unterm 24. d. M. aus Windhoek, daß Major von Glasenapp nach einer Meldung vom 20. d. M. aus Dnjati zum Angriff bereit dort stehen bleibt, ferner, daß nach Meldung eines Überläufers die Masse der Hereros noch bei Onganira und am oberen Swalop sitzt.

hd. Berlin, 25. März. Ein neuer Transport von Kriegsfreiwilligen für Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 400 Mann unter dem Kommando des Majors von Heydebrand, hat gestern Abend Berlin verlassen. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich in der Umgebung des Lehrter Bahnhofes eine nach Tausenden zählende Menge angefannt. Das große Schuppen-Aufgebot hatte Mühe, den Platz vor dem Bahnhofe frei zu halten. Wenige Minuten nach 9 Uhr erschienen die Prinzen Eitel Friedrich, August und Oskar. Die Truppen wurden vom Publikum mit stürmischen Hurras begrüßt.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die bisher verlautbarten amtlichen Zusammenstellungen in Verbindung mit privaten Ermittlungen bestätigen die Tatsache, daß auch die Schlussrechnung der „Kos von Rom“-Bewegung für das Jahr 1903, dem fünften seit ihrem Einsetzen, eine für die Bewegung recht günstige genannt werden darf. Es ergibt sich für die römisch-katholische Kirche seit Beginn der kirchlichen Bewegung ein Verlust von mehr als vierzigtausend Seelen.

* Italien. Der deutsche Kaiserdepeschierte an König Viktor Emanuel: „Empfange meinen lebhaften Dank für deine herzliche Depesche, die mich erreichte, als ich in den Hafen des schönen Neapel einfuhr. In der Erinnerung an die lebenswürdige Gastfreundschaft, die mir im Vorjahre in Rom von dir, der Königin und dem italienischen Volke zuteil wurde, bin ich glücklich, dich wiederzusehen. Dein ergebener Freund und treuer Bundesgenosse Wilhelm.“

* Frankreich. Die vorgestrige Dauer Sitzung der Kammer hatte die Mitglieder so ermüdet, daß die Sitzung auf gestern mittag verlagert wurde. In der Sitzung kam es zeitweise zu argen Szenen. Der Rabinettsschef befragte sich darüber, daß seitens der Opposition fortgesetzt Anträge gestellt würden, um die Arbeiten der Kammer zu verhindern. Der Abgeordnete Baudry-Monon wollte sich auf den Rabinettsschef stürzen, als dieser sich zu einer Rede erhob. Der Marquis de Biot intervenierte jedoch und verhinderte so ein Handgemenge. — Marineminister Pelletan führte vorgestern Abend in einer Versammlung des Vereins der Presse in Paris den Vorsitz. Er hielt eine längere politische Rede, worin er die Notwendigkeit der französischen Union hervorhob und die Fortsetzung der Kampagne gegen den Klerikalismus für erforderlich erklärte.

* England. Die englische Admiralität trifft Vorbereitungen für den Bau einer Anzahl hochgehender Kanonenboote für den Dienst an der chinesischen Küste. Der englische Gesandte in Peking hält dies bei der unruhigenden Lage im fernem Osten zum Schutze des Handels für unerlässlich. — David Williamson, der in der neuesten Nummer der Monatschrift „Sunday at Home“ seinen fünften Aufsatz über die katholische Inflation Englands veröffentlicht, schätzt die Zahl der französischen Mönche und Nonnen, die seit der Vertreibung der französischen Klosterbewohner über den Kanal gekommen sind, sorgfältigen Berechnungen zufolge auf mehr als 6000 bis Anfang November. Sie haben sich sämtlich im Vereinigten Königreich niedergelassen, und zwar sind ebenso viel Männer wie Frauen angelangt. Dazu kommen noch über 2000 Ordensbrüder und -Schwestern, die nach Kanada ausgewandert sind;

auf die Vereinigten Staaten entfallen etwa 1800 Personen, vorwiegend Mönche, während in Kanada mehr Nonnen als Mönche angekommen sind. Aber die Einwanderung ist in England noch nicht zu Ende. In Langport sind wieder 30 Nonnen des St.-Gildas-Ordens unter der Leitung des Kanonikus Baskelster aus Nantes angekommen und haben im Landschloß Hill House, das der Familie Studen gehörte, ihren Wohnsitz aufgeschlagen.

* Rußland. In das Ausland gedrungene Gerüchte über in Dorpat stattgehabte Studentenunordnungen sind im höchsten Grade übertrieben. Es sind zwar einige Proklamationen verbreitet worden, doch wurden höchstens 20 bis 30 Studenten verhaftet. Die Vorlesungen nehmen ununterbrochen ihren Fortgang.

* Serbien. Belgrader Meldungen zufolge ist in dortigen Offizierskreisen, besonders der Provinz, wieder eine starke Bewegung gegen die Königs-mörder bemerkbar. Die Bewegung wird angeblich insgeheim von der Umgebung des Königs unterstützt, um einen Vorwand zu finden, sich dieser immer unbedeutsamer werdenden Elemente zu entledigen.

* Türkei. Als Kuriosum sei das Gerücht erwähnt, daß der deutsche Kaiser gelegentlich seiner Mittelmeerfahrt durch zwei von Genua kommende türkische Panzer begrüßt und vom Sultan zu einem Besuch von Konstantinopel eingeladen werden soll. Der Sultan wünsche, dem Kaiser persönlich für seine Haltung in der makedonischen Frage und speziell für die Belagerung, ein deutsches Kontingent für die makedonische Gendarmarie zu stellen, zu danken.

* Afghanistan. Nach einer amtlichen Mitteilung befindet sich, den „Neuesten Nachrichten“ zufolge, der Emir von Afghanistan bei guter Gesundheit. Die Gerüchte von einer Vergiftung des Emirs hält man für unwahr.

* China. Der amerikanische Konsul in Tschifu erhielt die Nachricht, daß in Chenengchow in Schantung gegen die Erhebung von Steuern gerichtete Unruhen ausgebrochen sind. Die Missionare verlassen die bedrohten Gebiete. Die deutsche Eisenbahn wird von der Polizei beschützt. (Post.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. März.

o. Minister Bunde ist gestern Abend 9 Uhr 52 Min., von Saarbrücken kommend, hier eingetroffen und im Hotel „Badhaus „Zum schwarzen Boot“ am Kranzplatz abgestiegen. Im Laufe des heutigen Tages wird Hr. Excellenz die hiesigen königlichen Eisenbahndienststellen besichtigen. Der Herr Minister wird voraussichtlich mehrere Tage hier bleiben, um die hiesigen Bahndienststellen, den Bau der neuen Rhein- und Mainbrücken, sowie der daran anschließenden neuen Bahnhöfen einer Besichtigung zu unterziehen.

— Personal-Nachrichten. Zum Sekretär des Gewerbevereins ist der Anwalts-Bureauvorsteher Herr Karl Eberhardi hier unter 35 Bewerbern gewählt worden.

o. Justiz-Perkussionen. Herr Altuar Jäckenstedt zu Radesheim ist als Richter an das Amtsgericht zu Elbrich (Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg) versetzt. An seine Stelle tritt Herr Altuar Kbert von Jüfeld als Bureau-Hilfsarbeiter aus Anlaß der Grundbuchanlegung.

— Beethoven-Abend. Morgen Samstag, als am Todestage Beethovens, gestorben am 26. März 1827, findet im Kurhaus ein Beethoven-Abend statt. Ein besonderes Einreizendes wird nicht erhoben, jedoch sind alle Kurhauskarten beim Eintritte voranzuliegen. Zur Aufführung kommen: Feterlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“, Ouvertüre zu Collins Trauerpiel „Coriolan“, Andante cantabile aus op. 97 (für Orchester bearbeitet von Liszt), Erster Satz aus dem Konzert in D-dur für Violone (Herr Konzertmeister Jermel), Variationen aus dem A-dur-Quartett, op. 18 und Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“.

— Residenz-Theater. Heute Freitag geht zum 85. Male „Der Hochtourist“ von Kraus u. Neel in Szene. Der hier so außerordentlich beliebte Schwank hat nun auch, wie wir erfahren, in St. Petersburg mit Georg Engels als Hauptdarsteller einen Erfolg erzielt, so daß er künftighin Repertoirestück dort geworden ist. — Morgen Samstag wird eines der gemütvollsten Lustspiele von Ad. Pörringer: „Der Kompanon“, in vollständig neuer Ausstattung gegeben. In Dauptrollen sind beschäftigt die Damen Krause, Schenk, Eribola, Albrecht und Koorman, sowie die Herren Schulze, Barial, Müller, Hager und Ober. Für Sonntagmittag ist, wie bereits mitgeteilt, zu halben Preisen Angengrübbers Volkshaus „Der Pfarrer von Kirchfeld“ angelegt.

können. Seine Bekanntheit bei dem feineren Publikum unterstellten Personal, wie bei dem gesamten Berliner Publikum war unbegrenzt. Sein Andenken wird in Ehren bleiben. Otto Dorn.

Aus den Kunstaustellungen.

Im Kunstsalon Banger stellt Alex. Liebmann eine Kollektion farbiger Radierungen aus, die nicht nur von einem feinen Naturempfinden Zeugnis geben, sondern auch Berücksichtigung ihrer technischen Qualitäten verdienen. Erinnert die eine oder andere Arbeit auch daran, daß sie die Unvollkommenheiten des Experimentis noch nicht ganz abgestreift hat, so zeigen andere, daß Liebmann mit seinen eigenen Mitteln auch schon ausgezeichnete, gereifte Wirkungen zu erzielen vermag. Jedenfalls bietet sich hier jedem Interessenten der Radierkunst ein sehr lehrreicher Einblick in eine Künstlerwerkstatt.

Eine Kollektion von Kleinplastiken, fast durchwegs Originalarbeiten bekannter Namen, beweist, wie die angewandte Kunst immer feineren Boden unter den Füßen gewinnt, die Extravaganzen immer mehr abstreift, und schöne, abgeschlossene Leistungen erzielt, ohne von ihren neuen Prinzipien etwas zu opfern.

Im Kunstsalon Biedor tritt die Freie Vereinigung Darmstädter Künstler hier zum erstenmal mit einer Kollektiv-Ausstellung auf. Die Vereinigung ist so frei, daß irgend ein gemeinsamer Zug ihrer Mitglieder wohl nur mit Gewalt zu konstruieren wäre. Aber auch die einzelnen Künstler sind kaum so starke Individualitäten, wie man sie einst unter den Darmstädter Sieben fand. Der härteste unter den Neuen ist wohl Wih. Bader, trotz aller Einschränkungen, die ich vor seiner letzten Ausstellung in demselben Salon machte, und die mich eines Eingehens auf seine jetzt ausgestellten drei Arbeiten, die ihn weit weniger charakteristisch repräsentieren, überhebt. Außerordentlich sympathisch berührt Rich. Hoelscher in der flehen Ehrlichkeit, der sichtlich künstlerischen Hingabe und der ungeheuren Schlichtheit der Mittel, die aus allen Arbeiten sprechen. In „Andacht“, deren Landschaft überaus fein

gestimmt ist, steigert sich dieser stille Ernst des Künstlers fast bis zur Größe. „Der Bürgermeister“ fällt durch die konzentrierte Sprache der ganzen Haltung auf, in ganz ähnlicher Weise die „Spinnerin“, beide zugleich Beispiele einer außerordentlich liebevollen und kundigen Interieurschilderung, der „Küchentücher“ noch eine vollwertige dritte Leistung beifügt. Adolf Beyer erscheint noch unfertiger, mehr noch im Suchen nach dem eigenen Weg. Mehrere hübsche Lichtstudien, und seine „Eva“, mit geschmackvoller dekorativer Wirkung, lassen ihn auf den Spuren Christiansens vermuten. Andere Arbeiten „Am Mühlgraben“, „Baldwiese“ usw., die weder nach der einen, noch der anderen Seite zu besonderen Worten Anlaß geben, zeigen von diesem Einfluß gar nichts, sprechen wohl überhaupt kaum eine eigene Sprache. Hier wird man auf die Entscheidung wohl noch warten müssen. August Boudra tut am geheimnisvollsten von allen, ohne daß die Eindrücke, die man von ihm empfängt, stark genug wären, dieses Geheimnis zugleich als die Hülle des Großen empfinden zu lassen. Ein entschiedener Romantiker der Landschaft, kann er den Beschauer nicht immer zu seiner Art des Sehens fortziehen. Selbst in den „Nachtstüd“, der härtesten Arbeit, wird man die Empfindung nicht ganz los. Diese Empfindung steigert sich noch vor den übrigen Arbeiten, so sehr man manche Schönheiten der Farbe im einzelnen anerkennen mag. J. K.

* Bismarcks letzter Besuch in Berlin. In der Aprilnummer von Velhagen und Klasing Monatsheften wird die Veröffentlichung der Tagebuchblätter von Eugen Wolf, in denen vom Fürsten Bismarck und dessen Hause erzählt wird, zu Ende geführt. Als Wolf zum 19. März 1894 zu einem Frühstück nach Friedrichsruh geladen war, kam das Gespräch auf Bismarcks Besuch in Berlin, auf den Empfang beim Kaiser, auf die Prinzen, auf das Essen im Schloß und auf den Erwidierungsbesuch des Kaisers in Friedrichsruh. „Es sind alles Dinge, die man der Öffentlichkeit ruhig mitteilen kann“, bemerkte die Fürstin, „Politik ist überhaupt nicht berührt worden.“ Die Kaiserin warf der Fürstin ein, „war Der Stein-

— Arzteschriften und Anonymität. Herr Dr. med. Fischelich schreibt uns: In einem Artikel, betitelt „Arzteschriften und Anonymität“, ergriff der Herr Kurdirektor das Wort, um darzutun, daß die Wahrung der Anonymität der bei der neu projektierten Badeschrift beteiligten Verfasser ein Postulat sei, welches weder den Ansichten der hiesigen Ärzteschaft noch auch dem Zwecke der gestellten Aufgabe entspricht. Dieser Ansicht hier entschieden zu widersprechen, ist die Absicht dieser Zeilen, und gestatte ich mir, dem Herrn Kurdirektor zu bemerken, daß meines Erachtens Herr Dr. Flebner mit seinen Ausführungen im „Kur-Verein“ in dieser Hinsicht den Nagel auf den Kopf getroffen hat, und daß der bel. weltlich größte Teil der hiesigen Ärzte es mit dem allgemeinen ärztlichen Interesse für unvereinbar hält, den Namen zu einer Reklameschrift herzugeben. Diesen Standpunkt haben ja auch die betreffenden Herren geteilt, welche der Herr Kurdirektor zur Mitarbeit aufgefordert hat, und aus deren Kreise der Wunsch nach Wahrung der Anonymität laut wurde. Andere Herren haben, wie mir authentisch versichert wurde, die Mitarbeit deshalb abgelehnt, weil ihnen ihr Name zur Vergabe in einer Reklameschrift zu gut dünkte. Wenn aber der Herr Kurdirektor von dem streng wissenschaftlichen Wert solcher Badeschriften redet und fürchtet, daß die Anonymität den betreffenden Verfasser in den Verdacht bringen müsse, er fürchte die Kritik und lasse aus diesen Gründen lieber das Werk geschlossen, so wird seine Ansicht in ärztlichen Kreisen nur Achselzucken erregen können; über den Wert der sogenannten Badeschriften sind die Akten längst geschlossen, sie sind notwendig zur Orientierung für die Besucher und zur Reklame, aber ihre Bedeutung ist sehr begrenzt. Wenn wir eine streng wissenschaftliche Arbeit veröffentlichen wollen, wenden wir uns an unsere Fachzeitschriften, und dort kämpfen wir stets mit offenerm Visier. In welcher Weise durch Badeschriften für einen einzelnen Reklame gemacht werden kann — ich berichte nur das Faktum, ohne jeden Kommentar —, wird durch die Tatsache offenkundig, daß zurzeit der „Kur-Verein“ und die Kurverwaltung die Schrift des Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Emil Pfeiffer in vielen Tausenden von Exemplaren in die ganze Welt sandte. Bedäglich aus diesem Grunde haben die Ärzte vieler großer deutscher Kurorte sich schon längst zusammengesetzt, um solche Badeschriften gemeinsam zu verfassen und herauszugeben; vor mir liegt die Schrift „Bad Reichenhall“, herausgegeben vom ärztlichen Verein, sie ist der Typus einer vorzüglichen Badeschrift und bietet alles, was eine solche leisten soll. Es kommt demnach durchaus nicht auf den Namen an, wie der Herr Kurdirektor meint, sondern auf den Inhalt, den der Name decken soll. Mit Ausführungen, wie die gestrigen, kann der Herr Kurdirektor nur Unzufriedenheit unter der Ärzteschaft erregen, das sollte er vermeiden, um nicht zu gewärtigen, daß vielleicht seine ärztlichen Mitarbeiter ihn im Stiche lassen. Im übrigen sind seine jetzigen Bestrebungen durchaus dankenswert und zeitgemäß und verdienen nicht nur das ärztliche, sondern auch allgemeines Interesse.

— Die Lawn-Tennis-Plätze der Kurverwaltung in den Kuranlagen vor der Dietenmühle (Stammeiseweise) sind wieder in Hand gefasst und werden von Montag, den 28. März, ab dem Sportverkehr wieder übergeben.

— Kreditreform. Die am 21. d. stattgehabte Generalversammlung des Vereins Kreditreform (S. V.), Geschäftsführer August Gern, bewies von neuem, wie sehr die Auskunftsverteilung sich mehr und mehr in allen Schichten des Kaufmannstandes eingebürgert hat. Der Verein, welcher seit 10 Jahren hier besteht, hat in dem letzten Jahre ca. 10 000 schriftliche Auskünfte und ungefähre die dreifache Anzahl mündlich seinen Mitgliedern erteilt. Auch das Mahnverfahren hat ein günstiges Resultat erzielt, es sind ca. 33 Prozent säumlicher Forderungen, ohne den Klagenweg zu betreten, beigetrieben worden. Die Mitgliederzahl hat stetig zugenommen und der Gesamtverband zählt ca. 75 000 Mitglieder, wobei auf den hiesigen Verein 400 entfallen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

berger Kabinett. Der Kaiser hatte mir sagen lassen, ich möchte jeden Tag ein Pförrgläschen davon trinken, aber er kennt mein Maß nicht. Wenn ich einmal ansehe, dann trinke ich aus. Ich habe die Flasche nicht mit dem Kaiser, sondern en petit comitè ausgetrunken. — Bei einem Gespräch über Weine erzählte Bismarck folgende Anekdote: „Früher, als der Wein noch billig war, konnten die Menschen viel mehr trinken und vertragen. — Bei einem Gespräch über Weine erzählte Bismarck folgende Anekdote: „Früher, als der Wein noch billig war, konnten die Menschen viel mehr trinken und vertragen. Ich erinnere mich der Geschichte zweier Rheinländer; sie kamen beim Frühstücken zusammen, da sagte der eine nach dem ersten Glas: „De Winge ist jut.“ Gegen Dämmerung standen sie auf und beim letzten Glas erwiderte der andere: „Nu bekömmlich is he ooch!“

* Das Fliegen ist erfunden. Dies soll das Ergebnis der letzten Versuche der Brüder Wright aus Dayton in Ohio sein. Angeregt von Otto Lilienthal in Berlin, haben die Brüder Orville und Wilbur Wright in den letzten Jahren eingehende Versuche mit Gleitflügeln gemacht. Erst im vorigen Jahre haben sie ihrer Flugvorrichtung einen Benzinmotor und zwei Luftschrauben beifügt. Die Maschine wurde erst im Winter fertig, so daß sie bei einem Wintersturm von 10 bis 11 Meter in der Sekunde verfrachtet werden mußte. Sie ist, von einem der beiden Brüder besetzt, viermal vom Boden aufgeflogen und ohne den geringsten Schaden zu nehmen gelandet. Der längste Flug dauerte bis jetzt 59 Sekunden. Die Maschine fuhr gegen den Wind mit einer Geschwindigkeit von etwa 15 Meter in der Sekunde. Die Landung erfolgte bei dem letzten Fluge lediglich, weil die Maschine zu nahe dem Boden kam. Windstöße und andere Unregelmäßigkeiten der Aufbewegung überhob die Maschine ohne Gefährdung. Die Flugmaschine der Brüder Wright besteht aus zwei übereinander stehenden langgestreckten Flugflächen, Stirn- und Schwanzsteuer. Der Führer befindet sich in liegender Stellung. Der verhältnismäßig lange erste Flug der Maschine geschah am 17. Dezember 1903 bei Kitty Hawk in Nordkarolina. Der Tag war als Tag der Erfindung des Fliegens betrachtet werden. Die beiden Erfinder sind Söhne des Bischofs Milton Wright in Dayton, der eine 35, der andere 32 Jahre alt. Sie besitzen eine Fahrradfabrik und haben alle Arbeiten und

— **Wiesbadener Damenklub.** Bei der diesjährigen Generalversammlung des „Damenklubs“, die am 23. März stattfand, konnte der Verein mit Befriedigung auf sein vierjähriges Bestehen zurückblicken; hat der Damenklub sich doch während dieser Zeit ganz nach Wunsch und Absicht seiner Gründerinnen entwickelt zu einem anregenden und gemüthlichen Rendezvousplatz für gebildete Damen und seine hervorragende Stellung in dem geselligen Leben unserer Stadt soweit gefestigt, daß seine Fortdauer als gesichert gelten kann. Der von der Schatzmeisterin, Frau Kravinkel, verlesene Kassenbericht wies einen relativ glänzenden Stand der Finanzen nach. Nach dem von der Vorsitzenden, Fräulein Kroschig, erstatteten Jahresbericht ist die Mitgliederzahl annähernd die gleiche geblieben wie in den Vorjahren. Der Besuch des Klubs von Seiten der Mitglieder sowohl wie der von denselben eingeführten Gäste zeigte einen steigenden Verkehr. Besonders die Konzerte und Lesende erfreuten sich reger Teilnahme. Wieder fanden sich namhafte Künstler bereit, an denselben mitzuwirken, so außer Herrn Daubrich die Konzertfängerinnen Fräulein Koch, Fräulein Wendel, Fräulein Bodicke, die Pianistinnen Fräulein Elly Rey aus Bonn, Fräulein Krieger und Fräulein Schröder, die Violinistinnen Fräulein Lampe und Fräulein Krüdt u. a. m. Die von dem Damenklub veranstalteten literarischen Vorträge der Baroness Witram wurden bei starker Beteiligung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ebenfalls Anlauf fanden die im Laufe des Sommers veranstalteten Ausflüge in unsere schöne Umgegend. Nach einer lebhaften Diskussion über die verschiedenen vorgemerkten Anträge wurden die finanziellen Bedingungen zum Eintritt in den Damenklub in folgender Weise neu geordnet: 1. Das Eintrittsgeld für den Klub wird wieder auf den ersten Jahrestag jährlich gewiesenen Betrag von 20 M. festgesetzt. 2. Besondere Gastkarten für den Besuch des Damenklubs brauchen nur für die größeren abendlichen Veranstaltungen gelöst zu werden. Für Besuche am Nachmittag fallen dieselben weg. 3. Vier anläßliche Damen können im Laufe des Jahres dreimal als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden. Der jährliche Beitrag beträgt nach wie vor 15 M., für ein weiteres Familienmitglied 7 M. 50 Pf. Dasselbe braucht kein besonderes Eintrittsgeld zu zahlen. Eine Fremdenkarte kostet 8 M. pro Quartal. Außer den noch im Laufe dieser Saison in Aussicht stehenden größeren Gesellschaftsabendenden, unter welchen wohl wieder das Frühlingfest die größte Anziehungskraft behaupten wird, beschäftigt die Vorsitzende Fräulein Kroschig bei geäußelter Beteiligung (12 bis 20 Personen) eine Nord- und Südreise bis zum Nordpol in diesem Sommer zu veranstalten, welche nicht auf die Mitglieder des Damenklubs allein beschränkt werden soll. Bekannte der Mitglieder, Damen wie Herren, können sich daran beteiligen. Dafür ist folgendes in Aussicht genommen: Abfahrt von Hamburg am 30. Juni mit dem prachtvollen Doppelschrauben-Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanische „Prinzessin Viktoria Louise“, der alle lebenswerten Punkte der nördlichen Küste berührt, die hochinteressanten Nordsee durchfährt und über Tromsø, Hammerfest nach dem Nordpol geht, Reisedauer 10 Tage. Preis inkl. voller Verpflegung und Beförderung 650 M. Alles Nähere, sowie der genaue Reiseplan ist bei Fräulein Kroschig, Lammstraße 6, zu erfragen.

— **Noch einmal das Meteor.** „Auch eine Bezieherin des Blattes“ schreibt uns: Gestern Abend (21. März) entstieg ich an der oberen Rheinstraße der elektrischen Bahn. Da sah ich eine wunderbare Erscheinung: einen hell leuchtenden Stern mit langsamem Schweiß, blau und rotes Licht strahlte von ihm aus; er schwebte majestätisch dahin und verschwand an der Ringstraße.

— **Turnverein.** Der von der Jahreshauptversammlung gewählte Vorstand, dem die Vereinsgeschäfte im laufenden Jahre obliegen, legt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Herrn Zimmermeister H. Carstens, 1. Vorsitzender, Dentist Willh. Sander, 2. Vorsitzender, Buchhalter Aug. Ohlgard, 1. Schriftwart, Architekt W. Damappel, 2. Schriftwart, Magistrats-Assistent Karl Kolditz, Kassenwart, Mechaniker Karl Job, 1. Turnwart, Dekorationsmaler Jul. Denning, 2. Turnwart, Kaufmann Willh. Bergbauer, 1. Jugendwart, Zimmermeister Fritz Wedt, 2. Jugendwart, Kaufmann Fritz Strensch, Mitgliedwart und Maschinenmeister Aug. Koblmann, Wäckerwart. Unterstützt wird der Vorstand in seiner ausgedehnten Arbeit durch eine Baukommission, eine Wirtschaftskommission und eine Vergütungskommission, die ebenfalls neu gewählt wurden.

— **Der „Altklubsverein“** hatte auf gestern Abend 9 Uhr im Gartenaal des „Friedrichshofes“ eine Hauptversammlung anberaumt. Erschienen waren außer den Herren des Vorstandes und der Presse — zwei Mitglieder, weshalb sich der Vereinsvorsitzende, Herr Stadtverordneter Dr. Kurz, genötigt sah, einen Vertagungsantrag zu stellen. Derselbe wurde denn auch einstimmig angenommen. Die Versammlung wurde bis nach Ostern verschoben (Tag und Stunde sollen noch genauer festgesetzt werden) und vorläufig schon die Tagesordnung um zwei interessante Punkte bereichert: Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Mauritius- und Frankenstraße und Adlerbad.

— **Verfuche gemeinsam gemacht.** Auch den Motor haben sie selbst entworfen. — Danach wäre also das Problem der Flugmaschine ohne Ballon gelöst worden, und diejenigen hätten recht behalten, die behaupteten, daß die Anwendung des Ballons die Erfindung der richtigen Flugmaschine nur aufhalte! Bei den hohen Preisen, die für die wirklich lenkbare Flugmaschine auf der Weltausstellung zu St. Louis ausgedenkt werden, kann es nicht verwundern, wenn jeder Erfinder schon vorher für sich gehörig die Klapper rührt. Darum tut man gut, abzuwarten, wie später von der Erfindung der Gebr. Wright geurteilt werden wird.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Zur Bearbeitung der Sammlungen Nordenskjöld's hat die schwedische Regierung 55 000 Kronen bewilligt. Bedingung ist, daß die Sammlungen ohne weitere Vergütung dem Staate überlassen werden.

— **„Höhenust“**, die nächste Lustspielnovität unseres Hoftheaters von dem hier lebenden Autor Heinrich Sobiger, ist bereits am Stadttheater Hamburg-Altona und am Schauspielhaus Leipzig mit durchschlagendem Gelingen in Szene gegangen und von zahlreichen großen Bühnen zur Aufführung erworben. Hier sind fast alle Lustspielkräfte unserer Hofbühne in der Novität beschäftigt; die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Talianki, Doppelbauer und Katarzjak und der Herren Schwob, Ballentin und Möbus.

— **Fräulein Lina Wendel** aus Wiesbaden, eine begabte Schalerin unserer berühmten Sangesmeisterin Frau Dr. Maria Wilhelm, hat in diesen Tagen in einem Konzert zu Nürnberg große Triumphe gefeiert. „Mit ihrer tauschlichen, heillosigen, klaren und gesunden Stimme, die sich der besten Ausbildung erfreut, rüh sie mit Liedern von Schumann, Schubert, Rubinstein, Hugo Wolf, Gutter die Zuhörerhaft des dicht gefüllten Hauses zu solcher Begeisterung hin, daß Fräulein Lina Wendel noch drei Zugaben hinzufügen mußte. Die vielversprechende Künstlerin wurde sofort wieder engagiert“, so schreibt unter anderem der „Frankfurter Kurier“.

— **Das bekannte Gemälde „Bergpredigt“** von Professor Edmund v. Gebhardt wurde vom Magdeburger Museum erworben.

— **Oberammergauer Passionsspiele** werden von nächsten Montag an im Volkstheater zur Darstellung gelangen. Man schreibt uns dazu: Die Aufführung steht unter Leitung und Mitwirkung des bekannten Christus-Darstellers Leopold Peterka. Die Feierliche Passionsgesellschaft ist bereits in zahlreichen größeren Städten Deutschlands und auch sonst in europäischen Großstädten aufgetreten; viele anerkennende Besprechungen der Presse liegen vor. Bei diesen Passionsspielen handelt es sich bekanntlich um die Darstellung des Erlösungswertes durch das Leiden und Sterben Jesu Christi. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von höchster Seite bezeugen den religiösen und Kunstwert der Aufführung.

o. **Tennis-Platz.** Viele Bewohner der Kapellenstraße sind bei dem Magistrat wegen Anlage eines Lawn-Tennis-Spielplatzes im Damhachtal vorstellig geworden. Der Magistrat hat zunächst seine Grundstücksdeputation beauftragt, zu prüfen, ob sich ein solcher Platz überhaupt verwirklichen läßt, ob insbesondere ein geeigneter Platz hierfür vorhanden ist.

— **Gebes Alter.** Heute Freitag, den 25. März, feiert Frau Margarete Dacherger Ehe-, Bachgasse 9 in Viebrich wohnhaft, ihren 90. Geburtstag. Am 25. März 1814 geboren, erfreut sie sich noch bester Gesundheit und Mithilfe und blüht an ihrem 90. Geburtstag auf die raitliche Zahl von 10 Kindern, 35 Enkeln und 30 Nennkeln heran.

— **Meisterprüfung im Handwerk.** Vor der Meister-Prüfungskommission für Dachdecker, bestehend aus den Herren Dachdeckermeistern Reig, Bedel, Rau, Hartmann und Vog, unter dem Vorsitz des ersteren, hat am 19. d. M. der junge Dachdecker Wilhelm Wagner von hier die Meisterprüfung abgelegt und mit der Note „gut bis sehr gut“ bestanden.

o. **Dernisches Terrain.** Die Kommission zur Prüfung der Frage der Verwertung des Dernischen Terrain, hinter dem Rathaus, hat ihre Beratungen abgeschlossen und ihre Beschlüsse dem Magistrat vorgelegt, welcher, um dazu Stellung zu nehmen, morgen eine außerordentliche Sitzung abhalten wird.

o. **Bannusfall.** Zu unseren Mitteilungen über den Unfall, den der Stultateur Diehl an dem Neubau Frankfurterstraße 28 dadurch erlitten hat, daß er durch den Betonboden eines Ballons hindurchgebrochen ist, wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß den Arbeitern ein Betreten des Ballons nicht verboten gewesen wäre, daß dem Diehl aus dem Betreten auch gar kein Vorwurf gemacht werden könnte, da der Beton bereits vor sechs Wochen hergestellt worden sei. Demnach dürfte die Ursache des Bruches des Bodens eher in einem Mangel des Materials oder der Konstruktion zu suchen sein. So harmlos, wie sie bisher dargestellt wurden, sollen die Verletzungen des Diehl auch nicht sein, außer einer Kopfverletzung hat er erhebliche Quetschungen des Brustkorbs und des rechten Armes davongetragen. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte eine zahlreiche Familie hat, die nun anscheinend für längere Zeit ihres Ernähers beraubt ist. — Wie wir noch erfahren, sind noch zwei weitere Ballone eingestürzt, der eine allein dadurch, daß ein Sad Gips darauf gesetzt wurde. Eine behördliche Untersuchung dieser Vorfälle ist bereits eingeleitet.

— **Deutsche Reichs-Kolonial-Uhr** nennt sich ein im badischen Schwarzwald hergestelltes interessantes Uhrwerk. Das äußere große Zifferblatt mit römischen Ziffern dient zur Angabe der mitteleuropäischen Zeit. Das innere, etwas kleinere Zifferblatt mit arabischen Ziffern zeigt die Zeiten sämtlicher deutscher Kolonien; zu diesem Zwecke ist es in 24 Stunden eingeteilt, und der obere Halbkreis mit roten Ziffern gibt die Tagesstunden, der untere Halbkreis mit schwarzen Ziffern die Nachtstunden der Kolonien an. Die westafrikanischen Besitzungen befinden sich in weißlicher Länge, alle übrigen deutschen Besitzungen in Ostafrika, China und Australien haben hüllige Ringe, mit früherem Aufgange der Sonne, im Unterschiede gegen die mitteleuropäische Zeit bis zu 12 Stunden. Nachfolgende Angaben geben einen Überblick über die verschiedenen Ortszeiten. Wenn es in

Im Stadttheater zu Nürnberg wurde das Schauspiel „Die Scholle“ von Karl Rudelsberger bei seiner Uraufführung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— **Hannover** starb Donnerstag früh im 84. Lebensjahre der Rektor der deutschen Schauspieler, Hofschauspieler Julius Berend, ein weit über Hannover hinaus bekannter Künstler, der noch bis zum vorigen Sommer mit großer Mithilfe seine Lustspielrollen spielte.

Am Stadttheater in Erfurt fand die erste Aufführung eines neuen Schauspiels von Ludwig Rohmann „Die alte Geschichte“, ein Alltagsdrama in 4 Akten, statt. Der Dichter hat damit einen guten Griff ins Alltagsleben getan. Das Stück hatte einen lebhaften Erfolg.

Am letzten Sonntag ist auch an der Pariser Universität die Jahreshundertfeier Kant's begangen worden. Professor Delbos sprach über die Kritik der Urteilskraft, Coutura über Kant und die moderne Mathematik, Boutroux über die Gegenfuge und die Ausdehnung der Kritik der reinen Vernunft und des kategorischen Imperativs mit der praktischen Vernunft.

Der erste Deutsche Volksschultag fand dieser Tage in Wien statt. Anwesend waren zahlreiche österreichische und reichsdeutsche Professoren, die der Volkshochschulbewegung nahe stehen. Bei den Beratungen wurde von einzelnen, namentlich reichsdeutschen Rednern, die Organisation der österreichischen volkstümlichen Universitätskurse, die vom Staat Zuschüsse erhalten, als muthergültig hingestellt, von andern wieder bekämpft. Einen Volksunterricht durch Studenten hielt man für bedenklich. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Der nächste deutsche Volkshochschultag wird in Berlin tagen.

Das Denkmal des jungen Goethe in Straßburg wird am 1. Mai enthüllt. Sir Edwin Arnold, der Dichter des Epos „The light Asia“ und vieler anderer Werke, ist in London im 72. Jahre gestorben. Arnold, der während eines längeren Aufenthaltes in Indien eine besondere Vorliebe für dies Land gewonnen hatte, gab in dem „Light Asiens“ eine an vielen Schönheiten reiche Schilderung des Lebens

Berlin 12 Uhr mittags nach mitteleuropäischer Zeit ist zeigt die Uhr in: Swatopmund 11 Uhr 55 Minuten vor mittags, in Romerun 11 Uhr 35 Min. vorm., in Logo Westafrika, 11 Uhr 5 Min. vorm., in Bagamono, Deutsch-Ostafrika, 1 Uhr 30 Min. nachmittags, in Klausshou, Deutsch-China, 7 Uhr abends, in Yap, West-Karolinen, 8 Uhr 15 Min. abends, in Stephansort 8 Uhr 50 Min. abends, in Herberishöhe 9 Uhr 10 Min. abends, in Ponape, Ost-Karolinen, 9 Uhr 35 Min. abends, in Jaluit, Marshall-Inseln, 10 Uhr 20 Min. abends, in Apia, Samoa, 11 Uhr 35 Min. nachts. Die Uhr ist in dem Schaufenster des Herrn Uhrmachers Paul Wehler, Hellmuthstraße 24, zu sehen.

— **Zum Frankfurter Raubmord.** Wie die „N. Pr.“ meldet, werden die Vernehmungen von Groß und Staffort täglich fortgesetzt und nehmen jedesmal mehrere Stunden in Anspruch. Auch wenn Staffort nicht gefaßt worden wäre, hätte der Beweis der Schuld des Groß erbracht werden können, so schwer ist die Belastung durch die Zeugen, deren Namen zum großen Teil schon vor der Verhaftung des Staffort bekannt waren. Wie ein Berichterstatter meldet, stellt sich mit immer größerer Bestimmtheit heraus, daß Staffort einen mindestens ebenso großen Anteil am Mord hat wie sein Genosse. Die beiden Raubmörder sind sehr niedergeschlagen. Staffort, der nicht bloß an Willenskraft, sondern auch an Körperstärke dem Groß nachsteht, bricht immer mehr zusammen. Dieser Tage ging sogar das falsche Gerücht, er liege im Sterben. Er wird täglich vernommen und gibt erschöpfende Auskunft. Mit den Zeugenvernehmungen ist die Untersuchung in ihr letztes Stadium eingetreten. Der Tag der Schwurgerichtsverhandlung ist noch nicht bestimmt.

o. **Rachschwärmer** haben in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. an dem Pausen Frankfurterstraße 9 einen Fensterrahmen ausgehauen und fortgeschleppt. Mitteilungen über den Verbleib des Rahmens, die vielleicht auch zur Ermittlung der übermüthigen Burschen führen können, werden auf Zimmer 7 der Polizeidirektion, Friedrichstraße, entgegengenommen.

— **Schöne Pferde.** Gestern Abend 8 Uhr schenkte die Pferde eines Möbelwagens in der oberen Rheinstraße vor der elektrischen Bahn. Zum Glück ging nur die Wagenachse in Trümmer und eine Scheibe der Wagenlaterne.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Kaufmann Hermann Dera und Auahe, geb. Dera, haben durch Vertrag vom 11. Februar 1904 Gütertrennung vereinbart.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen an: Für die Gedächtniskirche in Speier: von Herrn Friz Groh 1 M.

o. **Von Krämpfen** befallen wurde heute morgen ein Arbeiter auf dem Marktplatz am Rathaus. Er wurde in bewußtlosem Zustande von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— **Bestwechsel.** Die Erben der verstorbenen Ludwig Ang Eheleute veräußerten ihr an der Kapellenstraße 29, Ecke der Friedrichsstraße, belegenes Villenmessen durch Vermittlung des Herrn Senjal Wilhelm Burk, Emserstraße 8, an Herrn Kaufmann Heinrich Kneipp hier.

— **Siechtbrüchlich** verstorben werden der Kaufmann Ludwig Pöschhorn von hier wegen Nachahmung von Aften, der Handlungsgehülfe Paul Risch, geboren am 30. Juli 1881 in Poppelstorf, wegen Unterschlagung, und der Kaufmann Wilhelm Derrhorn, geboren in Wiesbaden am 21. November 1881, wegen Betrugs und Unterschlagung.

— **Alteine Kottagen.** Der Zimmerberg von Dirchshaben bis zur Schachtstraße wird zwecks Umbaus des bestehenden Straßkanals auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

— **Wieder, 24. März.** Wir möchten nicht verkümmern, darauf aufmerksam zu machen, daß nächsten Sonntag, den 27. März, wie alljährlich in der Haushaltungsschule der Herren Duckerhoff u. Söhne zu Amöneburg (Wiedrich) die Ausstellung der Arbeiten von den Jünglingen der Hausaltungsschule, der Kleinfinderschule und des Knabenortes stattfindet. Wer sich für Volkserziehung und Volkswohl interessiert, sollte nicht verkümmern, hinzugehen. Die Ausstellung ist von morgen 11 Uhr an geöffnet und jedermann zugänglich.

(?) **Erbenheim, 24. März.** Mit der Vererbung der am 1. April d. J. neu errichteten katholischen Schulschule darüber ist der Schulausschreiber Herr Karl Altman aus Hilsheim einseitig beauftragt worden.

und der Lehren Buddhas, die in Tausenden Exemplaren in Amerika und England verbreitet wurde. Arnold war aber nicht allein Dichter, er war auch Journalist und Gelehrter. Als Mitherausgeber des „Daily Telegraph“ hatte er Anteil an der von dieser Zeitung ausgerüsteten Expedition des Afrikanologen George Smith's.

Gemma Bellincioni, die bekannte italienische Opernsängerin, wird die Hauptopranrollen in den drei Opern freieren, die für den ersten Preis in der Sonzogno-Konkurrenz in die engere Wahl gekommen sind. Die endgültige Wahl wird nach der öffentlichen Aufführung im nächsten Mai in Mailand getroffen werden.

Gabriele d'Annunzio hat, wie aus Perugia gemeldet wird, dort soeben eine schöne Villa gemietet, in der er den ganzen nächsten Frühling und Herbst zu verbringen gedenkt, um an einer neuen Tragödie, die den Titel „Malanta Baglioni“ führen soll, zu arbeiten.

Vom Sühertisch.

* Die rührige Verlagsabhandlung von E. Haberland in Leipzig-B. sendet uns die 5 ersten Briefe des 2. Kurzes (Brief 18 bis 22) von „Roese's Lateinischen Unterrichtsbriefen für das Selbst-Studium“. Auch diese Fortsetzung des verdienstvollen Unternehmens, die in die Sachlehre einführt und die wichtigsten Partien der oratio obliqua und der consecutio temporum behandelt, zeigt wieder, wie eine geschickte methodische Behandlung auch schwierige Dinge leicht verständlich zu machen vermag. Überall wird von dem Deutschen ausgegangen, und wie das Deutsche das Erlernen des Fremden ermöglicht, so werden die sprachlichen Erscheinungen der eigenen Muttersprache dem Schüler erst am und im Vergleich mit der Fremdsprache so recht klar. Ein hochinteressanter Vorschlag: Das erste Zusammenreffen der Deutschen mit den Römern (nach Caesar) bildet die feststehende Grundlage, an die sich alle diese Fortdennungen anlehnen. Mit Recht verdient so das Unternehmen auch weiterhin die Sympathie der Presse aller Richtungen, die ihm von Anfang an zuteil geworden ist. Im Grazer literar. Anzeiger z. B. urteilt Prof. Dr. Breitendörger, daß „Roese's Methode, den Schüler fortwährend in die Kenntnis des Lateinischen einzuführen, durchaus klar und durchsichtig ist.“

* „Das Kind im ersten Lebensjahre, dessen Pflege und Krankheiten“. Den Müttern gewidmet von Dr. Fried. Böhm, 1. Bg. Bezirksarzt des Verwaltungsbezirks der Stadt Augsburg. Siebente vermehrte Auflage. (Augsburg, Druck und Verlag von Theodor Lampart, Augsburg.)

Gerichtssaal.

D. Wiesbaden, 25. März. (Strafkammer.) Vorgesendet: Herr Landgerichtsdirektor de Riem; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Hagen. — Der 1884 geborene Tagelöhner Ludwig D. von D. h. a. M. war in der Eisenwarenhandlung von Johann Baptist Henrich dorfselbst als Hausbursche in Stellung. Er verschaffte sich einen Schlüssel zur Kasse und tat zuweilen einen Griff hinein. Sein Prinzipal nimmt an, daß er ziemlich oft in die Kasse gegriffen und vielleicht sogar einige Hundert Mark gestohlen hat. Er selbst gibt jedoch nur sechs Male und 25 M. an. Er wird wegen schweren Diebstahls in vorgelegter Handlung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hannau, 25. März. Am 11. Februar entgleiste bei der Station Langenselbold der 3 Uhr 36 Minuten nachmittags dort durchfahrende Berlin-Frankfurter D-Zug, was einen bedeutenden Materialschaden und geringfügige Verletzungen einiger Reisenden zur Folge hatte. Wegen dieses Unfalles hatten sich gestern vor der Strafkammer zu verantworten der Bahnwächter Deper aus Pöller, der Stationsverwalter Neumann von Langenselbold und der Stellwerkschlosser Dellwing von Gelnhausen. Deper wurde zu 100 Mark, Dellwing zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt und Neumann freigesprochen.

Oldenburg, 24. März. Das hiesige Landgericht verurteilte den Redakteur Kruse vom „Oldenburger Neidenbörten“ wegen Beleidigung des Ministers Ruffrat zu drei Monaten Gefängnis.

Mit dem Automobil fuhr der Kaufmann Fritz Heidenreich nachts schräg über die Landstraße. Er überfuhr dabei zwei Personen, von denen die eine starb. Das Landgericht Breslau hat Heidenreich am 27. November v. J. wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Vermischtes.

Die Zahl der Taubstummen in Preußen schwankt bei den einzelnen Volkszählungen, ist aber von 1871 bis 1900 auch etwas (von 97,51 auf 90,73 für 100 000 Personen) zurückgegangen, absolut allerdings von 24 027 auf 81 278 gestiegen. Von den Taubstummen konnte mehr als die Hälfte (16 859) einem Erwerbe nachgehen; davon waren 6281 in der Landwirtschaft und 5387 im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe tätig. Eigentümlich ist es, daß bei den Taubstummen im Gegensatz zu den Blinden der Rückgang im Vergleich zur Bevölkerung ganz auf das männliche Geschlecht entfällt, während das weibliche eine kleine Zunahme zeigt. Blind und taubstummen waren im Jahre 1871 288 (1,17 auf 100 000), 1900 nur 215 (0,82). Die Zahl ist also im Vergleich zur Bevölkerung fast auf die Hälfte gesunken.

Ein furchtbares Verbrechen. In der Londoner Vorstadt Kensal Rise wurde gestern ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Ein Mann von 35 Jahren, der Georg Albert Grohmann heißen soll, wollte eine Blechdose, die sehr schwer war und aus der eine Flüssigkeit herausfloß, von einem Fuhrmann wegfahren lassen. Der Fuhrmann schöpfe Verdacht. Ein Mieter des Grohmann hatte schon seit einigen Tagen Verdacht geschöpft. Sie holten die Polizei; Grohmann ergriff eiligst die Flucht, wurde aber von der Polizei erfaßt. In dem Augenblick, da er erfaßt wurde, durchschnitt sich Grohmann den Hals mit einem Rasiermesser und starb sofort. In der Blechdose wurde in Zement eingegossen eine zerstückelte weibliche Leiche mit zer Schlagene Schädels gefunden. Die Polizei sucht nun unter Fußböden und im Garten des Hauses nach etwaigen weiteren Leichen. Grohmann hatte öfters Besuch von Frauen, die längere oder kürzere Zeit bei ihm blieben. Grohmann hat wegen Bigamie fünf Jahre Zuchthaus verbüßt. Er soll sich am 24. Januar unter falschem Namen mit einer Frau verheiratet haben, welche 56 Pfund Sterling in der Postsparkasse hatte. Dieses Geld soll er unter Fälschung ihres Namens fast ganz abgehoben haben. Diese Frau wurde von Grohmann mißhandelt, sie lief weg zu ihren Eltern und eine andere Frau Grohmann erschien dann im Hause. Der Mieter, welcher das Verbrechen entdeckte, war am 8. Februar eingezogen und hatte sofort den süßen Geruch bemerkt. Wiederholte nächtliche Ausgänge des Grohmann erhöhten den Verdacht des Mieters. Montagabend bemerkte der Mieter, daß Grohmann eine Stunde lang in einem dunklen Verschlage unter der Treppe bei Kerzenlicht hämmerte. Er fragte ihn direkt, ob er eine Leiche dort habe. Gestern Abend sah der Mieter, wie Grohmann die schwere Kiste durch den Ausgang zog. — An Grohmanns Leiche wurde eine Anzahl Briefe von Damen gefunden, die auf Verlags-Annoncen geantwortet hatten, ferner Pfandscheine über versetzte Schmucksachen, der Totenschein einer 1897 verstorbenen Frau Grohmanns, ein Damenring und ein Pfund Sterling, sowie einige Schillinge Bargeld. Außerdem fand man Quittungen über Möbel in den Taschen. Es scheint, daß Grohmann öfter Möbel hat versteigern lassen. (F. J.)

Folgender Appell an die deutschen Bühnenleiter findet sich im Inferatenteile des Sachblattes der Bühnengenossenschaft: „Bei feurigem Darstellungsvertrauen! Bühnenerfolge größerer Bühnen mit entsprechendem Fundus und Apparat, welche eine herz- und marktschütternde Liebestragödie höherer Stils, den Abend füllend, welche in normannisch-sarazenescher Zeit auf Sizilien spielt und neben lauter dankbaren und wirksamsten Rollen eine Fülle der aufregendsten Vorgänge und die stärksten dramatischen Wirkungen bietet, welche jedes gesund-impulsiv und nicht deludent-blasiert empfindende Publikum unerschütterlich hinreißen müssen, zu erwerben wünschen, werden um Einfindung ihrer Adresse usw. ersucht, worauf Zusendung des Buches erfolgt. Das Stück setzt gleich im ersten Akte stark ein, und dennoch steigert sich die Wirkung von Akt zu Akt. Der Autor trägt ein glühendes Herz in der Brust, die Kraft seiner dichterischen Phantasie hält den atomlosen Zuschauer fortwährend im Banne, da lobern die Szenen bis zur Perle in intensiver Blut des Temperaments, und schließlich erhebt sich in der Katastrophe das Stück zur Größe der antiken Tragödie. Die Stimmungen, welche der Autor mit dem Pathos seiner Reden losläßt, sind stark genug, der szenischen Unternehmung entnehmen zu können, und dennoch bietet das Stück für stimmungsvolle Inszenierung und Entfaltung szenischer Kraft die denkbar glänzendste Gelegenheit!“ Ob wohl, so fragt die „Kreuzzeitung“, die Feuerpolizei die intensiven Blutergüsse dulden wird?

Humoristisches. Geschlagen. Hermine (prahlerisch): „Meinetwegen ist schon ein Herr verrückt ge-

worden.“ — Sieglinde (triumphierend): „Und meinetwegen ist einer wieder zur Vernunft gekommen.“ — Genau. Befügendes Dame: „Wann ist denn Ihre Verlobung geboren?“ — Bankier: „Sie erblühte das elektrische Licht am 24. Februar, das Licht der Welt sieben Stunden später!“ — Die künstlerische Köchin. Gnädige: „Aber um Gotteswillen, was haben Sie denn da zum Knödelmachen für Dinger?“ — Köchin: „Bitte sehr, das sind Modellierhölzer.“ (Weggend. W.)

Kleine Chronik.

Drei Kinder verbrannt. In Rheinau bei Mannheim gossen die Kinder eines Arbeiters in Abwesenheit der Eltern Petroleum in den Ofen. Bei der hierdurch hervorgerufenen Explosion erhielten drei Kinder so erhebliche Brandwunden, daß sie nach kurzer Zeit starben.

Ein schwerer Baunfall ereignete sich gestern in Berlin beim Abbruch des bekannten Flora-Etablissements in Charlottenburg. Beim Einreißen einer Saaldecke stürzte dieselbe mit einemmal zusammen und begrub 11 Arbeiter unter den Trümmern. Nach langen Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die Verunglückten hervorzuziehen. Dieselben haben sämtlich schwere Verletzungen erlitten und wurden ins Krankenhaus überführt. — Eine weitere Depesche meldet: Da bei dem gestrigen Baunfall in Charlottenburg zu Schaden gekommenen Personen sind, mit einer Ausnahme, außer Lebensgefahr.

Starker Schneefall herrschte gestern in der Nordpfalz, im Hundsrück, Hochwald und Soonwald.

Einbruch. In Göttingen räumten Einbrecher einen an der Hauptstraße belegenen Uhrladen aus. Der Wert der gestohlenen Uhren beziffert sich auf etwa 12 000 M.

In sein 101. Lebensjahr trat der frühere Fabrikbesitzer, jetzt Privatier Gabriel Neumeyer in Ingolstadt. Der Jubilar ist rüstig wie ein Fünfundziger und dabel von einer staunenswerten Geistesfrische.

Wildereriat. Im Walde von Lawel bei Ples wurde ein Waldheger erschlagen aufgefunden. Von den Tätern, vermutlich Wilddieben, fehlt jede Spur.

Brandstiftung. Aus Marienburg, 24. März, wird gemeldet: Der Rentner Wolff aus Ebling wurde verhaftet unter dem Verdacht der Brandstiftung in seinem dortigen Landenhanse.

Ein seltsamer Diebstahl ist auf der Havel bei Pichelsdorf ausgeführt worden. Nahe vor der Berst der Berliner Krangelschiffahrt lag ein Schleppdampfer aus Havelberg im Winterquartier. Als das Schiff dieser Tage seine erste Fahrt antreten sollte, bewegte es sich, obwohl die Maschine in Ordnung war, nicht von der Stelle. Eine nähere Untersuchung ergab dann, daß die Schiffschraube fehlte. Sie war durch Spitzhaken kunstgerecht von der eisernen Kolbenstange entfernt worden. Die Schraube, aus Messing hergestellt, hatte ein Gewicht von mehr als 2 Zentner gehabt.

Bom Simplontunnel. Die Bahnarbeiten auf der Nordseite des Simplontunnels, die am 22. November 1903 wegen Ausbruches starker Quellen hatten eingestellt werden müssen, konnten nach einem Stillstand von vier Monaten wieder aufgenommen werden. Es bleiben noch etwa 1400 Meter zu bohren. Wahrscheinlich wird der Durchschlag noch in diesem Jahre erfolgen.

Erdrutsch. In Cuenca bei Malaga entstand vorgestern abend infolge anhaltenden Regens ein Erdrutsch. 30 Menschen wurden dabei verschüttet. Man glaubt, daß alle tot sind. Es wurden bereits mehrere Leichen geborgen.

Erdbeben. Aus Triest, 24. März, wird gemeldet: Bei einem orkanartigen Sturm fand hier heute früh 4 Uhr ein heftiges Erdbeben statt, dem später ein schwächeres folgte.

In Kansas harrten dormalen 60 Mörder, die zum Tode verurteilt sind, der Vollstreckung ihres Urteils. Einzelne dieser Leute sitzen seit 30 Jahren im Zuchthaus, ohne daß sich bis jetzt ein Gouverneur gefunden, der das Todesurteil befähigt hätte. Das Gesetz in Kansas schreibt vor, daß jeder zum Tode verurteilte Mörder ein Jahr im Zuchthaus zu sitzen hat, und daß dann das Todesurteil dem Gouverneur zur Bestätigung vorzulegen ist. Seit dem Jahre 1870 hat sich noch kein Gouverneur gefunden, der das getan hätte.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 25. März. Der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge ist die Einbringung eines Gesetzentwurfes über den Versicherungsvertrag im Reichstage vor nächsten Winter nicht wahrscheinlich, da die von den Einzelregierungen und Interessentvertreterungen eingegangenen Abänderungsanträge die Neuordnung verzögerten. — Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, die wasserwirtschaftliche Vorlage werde dem Abgeordnetenhaus unmittelbar nach der Osterpause zusammen mit der Sekundärbahnvorlage zugehen.

Depeschenbureau Herald.

Hannover, 25. März. In der Reichstags-Ergebniswahl in Lüneburg erhielt der Welfe v. Wangenheim 11 655, der Nationalliberale Dr. Jänede 10 189 Stimmen. Mehrere Orte fehlen noch. Die Wahl von Wangenheims ist jedoch sicher.

Wien, 25. März. Gestern erschien im „Mährischen Tageblatt“ ein Hirtenbrief des Erzbischofs Dr. Kohn, in dem er sagt, der heilige Vater finde es mit Rücksicht auf das Wohl der Kirche und der unsterblichen Seelen in meiner Erzbischöfliche für gut, die Niederlegung meines oberhirtlichen Amtes anzunehmen. Der Brief schließt mit der Versicherung, daß der Erzbischof seinen Diözesanen seine Liebe bewahren werde.

Ninme, 25. März. König Oskar von Schweden ist gestern aus Abbazia hier eingetroffen und vom Gouverneur und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen worden. Beim Gouverneur fand ein Frühstück statt. Kaiser Franz Josef wird am 7. April in Abbazia mit der Erzherzogin Marie

Josela eintreffen und dem König Oskar einen Besuch abstatten. Am 8. April reist Kaiser Franz Josef nach Budapest ab.

Triest, 25. März. Die sozialdemokratische Führerin Marie Jannit hat sich in selbstmörderischer Absicht bei Barcola ins Meer gestürzt und ist ertrunken.

Paris, 25. März. Nach einer Petersburger Meldung des „Herald“ widmen die russischen Militärkreise den unausgesetzten Waffenbestellungen Chinas, besonders in Österreich, ihre Aufmerksamkeit. Man kennt in Petersburg die chinesischen Großfunktionäre, welche ihren Einfluß gegen die Fortsetzung der neutralen Haltung Chinas aufwenden. — Die Kosten der nahezu vollendeten Baifalbahnen belaufen sich bisher auf 53½ Millionen Rubel.

Paris, 25. März. Bisher ist noch nicht amtlich bekannt gegeben, in welcher Form der französische Vertreter in Seoul gegen die Enttarnung aller französischen Ingenieure und Geschäftleute an koreanischen Unternehmungen Stellung zu nehmen beauftragt worden ist. Doch macht man in der Umgebung Delcassés keinen Hehl daraus, daß die französischen feindliche Schüler Rede des Marquis No hier stark verstimmt und auf die diplomatischen Beziehungen Frankreichs zu Japan ihre Wirkung kaum verheben wird.

Paris, 25. März. Aus Calais wird berichtet, der Kriegsminister André wurde gestern bei einer Fahrt an Bord eines Torpedojägers von harter Seerkrankheit befallen, so daß er gelandet werden mußte.

Rom, 25. März. Im Vatikan verlautet, der Papst beabsichtige, den Kaiser anlässlich seiner Mittelmeerreise in irgend einer Form begrüßen zu lassen. (W. R. A.)

Neapel, 25. März. Im Laufe des Tages verwandelte sich Neapel in eine Feststadt, die den Besuch Kaiser Wilhelms im Kriegshafen von Neapel zu einem Ereignis stempelt, an dem die gesamte Bevölkerung teilnimmt. In der inneren Stadt wehen deutsche Fahnen und die Via Roma gleicht einer Triumphstraße. Für den Kaiser stehen im Arsenal des Kriegshafens Equipagen bereit, die für den Besuch der zoologischen Station und für enoige Ausfahrten, die absolut infognito erfolgen sollen, bestimmt sind. Das Bild, das der Hafen abends bot, war von zauberischer Schönheit. (W. R. A.) — Sämtliche neapolitanischen und Mailänder Blätter weisen auf die Bedeutung der für Samstag geplanten Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel hin und sprechen die Vermutung aus, daß die Balkanfrage den Hauptgegenstand der Erörterungen bilden wird. In den politischen Kreisen Italiens wurde die überaus herzliche Form des Begrüßungs-Telegramms des Königs an seinen hohen Gast mit lebhaftem Interesse und hoher Genugtuung bemerkt.

Sofia, 25. März. Die Regierung erhielt von Natschawisch die telegraphische Verständigung, daß die Ratifikation des Übereinkommens zwischen der Türkei und Bulgarien längstens binnen drei Tagen erfolgen wird. Es seien nur noch einige unwichtige Fragen zu erledigen.

Belgrad, 25. März. Jaskitsch, Chefredakteur der „Stampa“, wurde gestern abend im Grand Café von mehreren Offizieren mit gezogenem Säbel überfallen, jedoch nicht verletzt. Ein anwesender Oberst machte dem Standal ein Ende. (Voss. Zig.)

hd. Berlin, 25. März. Der hiesige Arzt Dr. Heinrich Levi ist vom Monte Telegrafo bei Capri abgestürzt. Seine Leiche wurde von mehreren Freunden aufgefunden. Der Verunglückte, dessen Eltern in Friedenau wohnen, stand im 28. Lebensjahre. Er war als Assistenzarzt im städtischen Krankenhaus am Urban in Berlin tätig. Er befand sich seit dem 1. März auf einer Urlaubsreise in Italien. (W. Z.)

hd. Dresden, 25. März. Die Unterschlagungen des Direktors Hüttig beziffert der Rechenschaftsbericht auf 818 944 M.

hd. Wien, 25. März. In der Affäre des sächsischen Universitäts-Professors Beer veröffentlicht Regierungsrat Schar eine Aufschrift an die Zeitungen, in der er versichert, gegen Frau Beer wegen des gestrigen Abfalls keine gerichtlichen Schritte unternehmen zu wollen. Gleichzeitig hebt er im Einvernehmen mit einem Kollegen hervor, daß beide von dem dem Beschuldigten zur Last fallenden Delikten erst im Januar 1904 Kenntnis erhalten und bis dahin gute Beziehungen zur Familie Beer unterhalten haben.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt an Wiesbaden vom 24. März. 100 Kilo Ocker 14 M. 40 Pf., bis 14 M. 80 Pf., 100 Kilo Nischtrich 8 M. 60 Pf., bis 8 M. 80 Pf., 100 Kilo Hen 7 M. 20 Pf., bis 7 M. 20 Pf. Angefahren waren 13 Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Stroh und Heu.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 25. März, mittags 12½ Uhr. Kredit Aktien 202.30, Diskonto-Kommandit 185.50, Staatsbahn 138.70, Lombarden 14.10, Vochumer 190, Selsenkirschen 210.25, Hannover 102.50. Tendenz: sehr still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 26. März 1904:

Schwachwindig, vorwiegend heiter, nachts kälter (stellenweise Nachtfrost), tagüber milder.

Genaueres durch die Weisburger Wetterkarten, welche an der Plafattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Wurmkur im Frühjahr ist stets am wirksamsten u. sollte Jeder (wenn auch nur zur eigan. Beruhigung) mit meiner **Rein u. absolut unschädlich** wirkenden **Wurmchokolade „Curbitin“** einen Versuch machen. Preis für einfache Kur und Kinder 1.50, strengere Kur 3.00 M. Nur zu beziehen durch **Antipp-Haus, 59 Rheinstraße 59. Tel. 3240.**

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Schulte vom Brühl in Gommersberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Ritzberdt; für die Anzeigen und Reklamen: G. Derrant; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Mainz.

Mainz.

G. Guttmann, Mainz, Flachsmarkt 7,

Deutschlands grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus,

gegründet 1884,

verkauft jetzt auch nach auswärts

auf Kredit.

Unerreichte Auswahl in 6 hellen, grossen Etagen, durch Waren- u. Personenaufzug verbunden. Verkaufsräume 27,000 □-Fuss.

Kredit an Jedermann unter strengster Diskretion.

Alle Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben, Wäsche, Schuhwaren

sind eingetroffen.

Besonders weise auf mein grosses Lager in

Möbeln und Betten,

sowie ganze Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen hin.

Viele Musterzimmer stehen zur Ansicht.

Bei Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen und Uebernahme vollständiger Braut-Ausstattungen besonders günstige Bedingungen.

Die Zahlungsbedingungen sind äusserst vorteilhaft.

Anzahlung Nebensache. Abzahlung nach Wunsch.

Lieferung durch eigenes Fuhrwerk frei nach Wiesbaden. Bei entsprechenden Einkäufen vergütete Fahrgeld.

Ich bitte höflich um Besichtigung meines einzig und konkurrenzlosen Warenhauses, ich stehe mit Kostenanschlägen gern zu Diensten und lasse auf Wunsch Muster und Kataloge durch meinen Reisenden vorlegen.

F 28

Telefon 835.

G. Guttmann, Mainz, Flachsmarkt 7.

Deutsche und italienische

Eier

per 1 St. 4 1/2, 5, 5 1/2, 6 u. 7 Pf.,
per 25 Stück 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 u. 1.50,

Land-Eier,

gekempelte, ganz frische Trink-Eier,
per 1 St. 8 Pf., 25 St. Mk. 1.90.,

Bruchvoll schön gefärbte

Oster-Eier

per Stück 6, 7 u. 8 Pf.,

Feinste Süßrahm-

Zafel-Butter

per Pfd. Mk. 1.25, 1.30 u. 1.35,

Feinste Hofgut-Butter

p. Pfd. Mk. 1.20, b. 5 Pfd. Mk. 1.15,

Land-Butter

per 1 Pfd. Mk. 1.10, bei 5 Pfd. Mk. 1.05.

Diverse Käse,

Deutsche Weichkäse, Schweizer Käse,
Holländer Käse, Französische Käse, Land-
käse und Bauern-Käse
empfiehlt

J. Hornung & Co.,
Inhaber: Georg Neblinger,
Eier- und Butter-Großhandlung.
Auf Wunsch wird Alles frei ins Haus geliefert.

Alle Damen lieben
schönen Teint,
zarte Hände.
Dieses wird bewirkt durch Albion, echt in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5.

Special-Reinigungsanstalt für Herren-
Kleider.
J. Morzinetz, Geisbergstr. 9, 1.

Practisch u. willkommen
als
Confirmations-Geschenke
sind
feine Lederwaaren.

Sie finden solche in gediegener Waare zu realen Preisen in
grösster Auswahl in dem Specialgeschäft von

Johann Ferd. Führer,
24 Wilhelmstrasse 24.
Ausstellung mit Preisen in den Schaufenstern.

Amberger
Emaill-Kochgeschirre
empfiehlt unter Garantie billigst 624

Franz Flössner,
Wehrstrasse 6.

Westfälischer
Schinken

mit Bein, das Pfund Mk. 1.20,
ohne " " " 1.35,
ganz ohne Knochen " " 1.35,
bei Abnahme von ganzen Schinken, 781
empfiehlt in feinsten Qualität

J. C. Keiper,
52 Kirchgasse 52. Telefon 114.

Großer Eier-Abichlag!
Fr. Siederer 5, 6 und 7 Pf., Trinkeier
8 Pf. empfiehlt Georg Fuchs, Moritzstr. 46. billigst.

Mehrere zurückgeschickte
Koffer
Franz Alf, Kurfaalplatz.

Pflege Dein Haar mit Capta-Cora!

Galster's
Cheruskenträger
Welterhmt
Gest. geschätzt 5000



Eine Wohlthat!
beliebte Herren,
f. Kegler, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei bewegende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist stets vorrätig
bei 517

ist der Beste der Welt!

M. Bentz,
2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
12. Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Ausverkauf
nur bester Offenbacher
Lederfabrikate,

noch gute Auswahl in Reisetaschen
beliebtester Größen, Portemonnaies
für Herren, Damen u. Kinder, Acten-
mappen, Cigarren-Etuis, Briefstaschen,
Wissensstaschen etc., ferner größte Auswahl
in Ketten-, sowie Anhängel-Taschen,
vorwiegend in schwarzem Seebund-
leder zu nochmals ermäßigten Preisen.
Nie wiederkehrende Gelegenheit ge-
diegene Waaren so preiswerth zu er-
halten. Nur noch kurze Zeit.

W. Reichelt,
Gr. Burgstraße 6.

Parquetbodenwachs 1/2 Silo 80 Pf.,
1 Silo 1.50 Mk.
Stahlspäne 1/2 Pfd. 25 Pf.,
1 Pfd. 45 Pf.
Aufnehmer äußerst stark.
Tel. 2391. H. Zimmermann, Neug. 15.

Gloria-Backpulver,
von grösster Reinheit und Triebkraft. Ein Misse-
lingen des Gebäcks ausgeschlossen. Viele erprobte
Rezepte gratis. 1 Päckchen 10 Pf., 3 = 25 Pf.
Drogerie Otto Lilie, 881
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume habe ich grosse Warenposten spottbillig zum

Ausverkauf

gestellt.

Besonders im Preise ermässigt sind viele Waren, die sich vorzüglich zu Hochzeits-Geschenken eignen: Tafelaufsätze, Kakesdosen, Sahnenservice, Butterdosen, Bowlen, Bierservice, Figuren, Büsten, Vasen und Uhren.

Die ermässigten Preise sind neben den alten Auszeichnungen an jedem Stück vermerkt. Man beachte die Ausstellung mit Preisen im ersten Seiten-Schaufenster.

833

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Das Feinste was in

Süssrahm-Tafelbutter

geliefert wird,

nur Mark 1.30 per Pfund,

täglich frische Sendung.

718

F. A. Dienstbach,

Herderstrasse 10.



„HERZ“ Stiefel

Langgasse 18

J. Speier Nachf.

Wilhelmstr. 14

Der Einkauf von Cacao und Thee

ist eine Vertrauenssache.

Ich empfehle meine feinschmeckenden, garantiert reinen Specialmarken, die sich grosser Beliebtheit erfreuen, zu sehr mässigen Preisen.

762

Drogerie Otto Lille,

12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur (Abtheilung Wiesbaden).

VI. Vortrag

Samstag, den 26. März, Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Post-Platz, Friedrichstr. 27.

Thema: Die sittliche und sociale Bedeutung von Falsch Werken.

Gebalten von Professor Hansen aus Luxemburg.

Abonnementkarten sind am Eingang vorzulegen. Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf., für Mitglieder 50 Pf. gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Nachverlamplung im Gartenlokal des Promenade-Hotels, Wilhelmstrasse 24.

F 487

Hemdhoson.

Untertailen.

Reform- Beinkleider.

Grösste Auswahl.
Billige, feste Preise.

9 Mühlgasse 9.

L. Schwenck.

654

Haller's Spar-Gasfocher.



Mit jeder Flamme kann man 2 Gefässe zum Kochen bringen. Durch eine praktische Einrichtung des Brenners bekommt derselbe doppelte Luftzuführung und locht daher schnell bei sehr geringem Gasverbrauch.

Franz Flössner,

Westrichstrasse 6.

855

G. Gottwald, Goldschmied,

Faulbrunnenstrasse 7,

empfiehlt billigst

Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.

Trauringe liefern durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

Regenschirme

eigener Fabrikation empfehle in Massenauswahl zu äussersten, streng festen Preisen.

Wilhelm Benker, Stock- und Schirmfabrik,

Faulbrunnenstrasse 6.

Reparaturen und Ueberziehen billig in erwünschter Zeit.

In Anbetracht der stetig wachsenden Zahl von Einbrüchen empfehlen wir dringend

Einbruch-Diebstahl

bei der

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten.

Coupon-Polizen über für Haushaltungen bis zum Werthe von zahlen an Jahresprämie

Mk. 5.000 Mk. 10.000 Mk. 5.-

" 10.000 " 20.000 " 10.-

" 15.000 " 30.000 " 15.-

Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft ertheilt die Haupt-Agentur Wiesbaden:

Adolf Pfannkuch, Friedrichstr. 30.

Dr. B. Laquer Mainzerstrasse 3,

Telefon 680.

wohnt jetzt

Ecke Frankfurterstrasse.

Turn-Verein.



Samstag, den 26. März
d. J., abends präc. 8 Uhr,
im Vereinslokal, Hellmuthstr. 25!

Bereinsabend.

Vortrag des Herrn Professor

C. Spamer über:

„Deichbauten und Landgewinnung an der Nordsee Küste“.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird erbeten. Der Vorstand.

Tapezire-Stärke und Wehl,

Crème-Stärke, hell und dunkel.

Weisse Stärke zum Rohkäufen und Kochen

empfiehlt

H. Zimmermann, Neugasse 15.

Eier!

Zwei Stück 9 Pf., große 1 Stück 5, schwere
Siebener 6 Pf. im Lebensmittel-Kaufhaus
Dagbberstrasse 72 und Sebanplatz 7.

J. Rapp's Italienische Rothweine

No.	Fl.	Fl.
1. Vino Italiano , Tischwein	—55	—50
1a. Vino Salutare , guter Tischwein	—65	—80
2. Marke: „Rapp“ leichter gut bekömmli. Tischwein.	—70	—65
3. J. Rapp's Brindisi Consumwein, lieblicher, voller Wein; wird in hunderten von Familien hier regelmässig getrunken und ist als angenehmer, besserer Tischwein sehr beliebt. Der Wein ist von Herrn Prof. Dr. Fresenius untersucht, vollkommen rein befunden und wird ärztlich Blutarmen, Magenleidenden u. Reconvalescenten vielfach empfohlen.	—80	—75
4. Pasto Italia leichter, Bordeaux ähnlich. Wein.	—90	—85
5. Riviera blumiger, angenehmer Wein, viel besser als gleichpreisig. Bordeaux	1.—	—95
6. Chiavenna zart und bouquetreich.	1.10	1.—
7. Syracusa schön, sehr hebllich und voll.	1.20	1.10
8. Pulicella leichter, feiner, blumiger Wein.	1.80	1.90
9. Capri feuriger kräftiger Wein.	1.40	1.80
10. Castell Romani feiner, blumiger, kräftiger Wein.	1.60	1.40
11. Valpolicella fein u. bouquetreich	1.60	1.60
12. Castell Piuro ganz vorzügl.	1.70	1.60
13. Lacrima Cristi entwickelte rosso	1.90	1.80
14. Perla Feinste Edel- gewächse.	2.10	1.90
15. Chianti extra vecchio , eigenartig, bouquetreich u. fein. 1/2-Liter-Originalflasche	2.50	—
1/2-Liter-Originalflasche	1.35	—
16. Lacrima Cristi, bianco feinstor, weisser Tafelwein.	2.10	1.90
17. Moscato , „Süsswein“	—80	—75
18. Favorito , Muscateller	1.10	1.—
19. Marsala , „Italia“	1.50	1.40
20. Marsala , „old brown“	1.90	1.80
21. Marsala , „old extra“	2.40	2.30
22. Marsala , „Highlife“	2.90	2.80
23. Vermouth di Torino	1.70	1.60
24. Moscato d'Asti spumante mit Steuer	2.40	2.80

Die Weine No. 1. Ia und No. 2 sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben, von mir selbst gekellert und sehr preiswerth.

Die übrigen Weine, die ich direct importire, sind ebenfalls ausserordentlich preiswerth und bestens zu empfehlen. Wer einen Versuch macht, wird sich davon überzeugen.

Die meisten italienischen Weine haben Spritzzusatz, was bei meinen nicht der Fall ist, wodurch sie sich von anderen vortheilhaft auszeichnen.

Ich bitte beim Einkauf genau darauf zu achten, dass Etiquetten und Stopfen meine amtlich eingetragene Schutzmarke (einen Rappen) tragen.

J. Rapp,

Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau und Weingrosshandlung.

Grosse hydraulische
Trauben-Keilerei-Anlage.
Erstes und grösstes
Special-Geschäft für italienische
Weine am Platze.

Hauptgeschäft:
Moritzstrasse 31,

weitere Verkaufsstelle:
Neugasse 18/20.

Proben werden in beiden Geschäften gern gratis
verabreicht.

Telephon 2169.
Nicht mehr Goldgasse.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Römerberg vom Hirscharaben bis zur Schachtstraße wird zwecks Umbaus des bestehenden Strassenkanals auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 22. März 1904.
Der Polizei-Präsident, v. Schenk.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 26. März d. J., nachmittags, soll in der oberen Postbeimerstraße das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend gegen Barsahlung versteigert werden.
1. 8 Apfelbaum-Stämme,
2. 5 Amtr. Holz,
3. 140 Weiden,
4. 5 Haselzweige,
5. 8 Nussbaum-Stämme.
Ankaufstermin nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Postbeimerstraße No. 106.
Wiesbaden, den 22. März 1904.
Der Magistrat.

Wasser-, Gas- und Electr.-Werke. Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Forderung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch lautend: Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weibet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.
wiederholt ersucht aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anzumelden zu wollen.
Wiesbaden, den 22. März 1904.
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der im städtischen Markthallen eingerichteten Kaffeehandlung soll für die Dauer von zwei Jahren, beginnend baldmöglichst, neu verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 8 bis 6 Uhr nachmittags eingesehen werden. Bezügliche Anträge sind beschließen und mit der Aufschrift „Kaffeehandlung“ binnen einer Woche abzugeben.
Wiesbaden, den 22. März 1904.
Städtisches Wirtschaftsamt.

Wahlamtliche Anzeigen

Nicht zu übersehen
electrische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst
Kirchgasse No. 13, I. Etage.

Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher, 154

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen
Farbe, strichfertig geliefert, ermdalicht es, Zimmer
zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu
legen, da der unangenehme Geruch und das
langsame Trocknen, das der Lackfarbe und
dem Lack eigen, vermieden wird. 863
Franz Christoph, Berlin.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Launusstr. 25.
Telefon 2007.

Fein gespaltenes Kiefernholz
per Ctr. Mt. 1.20
Kiefernholz (Röhren)
per Ctr. Mt. 1.20
frei Haus
liefert

H. Carstons, Zimmermeister,
Ecke u. Nobelwerke, Zahnstraße,
Telephon-No. 418. 607

Hobelbänke

in jeder Größe vorrätig. 810
A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.
Gartenarbeit wird gut u. billig ausgeführt.
Wehner, Gärtner, Römerberg 29.

Sanin

Pfund 47 Pf.

Prima egalen Würfelzucker . . . Pf. 21 Pf.
" gemahlener Zucker . . . 20
Junge Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 27
" Brechbohnen . . . 29
" Erbsen, mittel I . . . 60
" " mittel II . . . 50
" " naturell . . . 40
Linsen . . . Pf. 20, 17, 14 u. 12
Geschälte ganze Erbsen 17, halbe . . . 18
Mittelbohnen 15, Douanbohnen . . . 18
Hausmacher Nudeln, prima . . . 28
Eier-Hausmacher do. . . 38
Bruch-Maccaroni . . . 24
Stangen-Maccaroni . . . 30

Feines Kuchenmehl 10-Pfd.-Säckchen 150 Pf., 5-Pfd.-Säckchen 75 Pf.,
Feinstes Kuchenmehl . . . 170 . . . 85

offerirt

Kölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23

und

Wellritzstraße 42.

Obst-Import-Gesellschaft m. b. H., Köln am Rhein.

Die 11. große Apfelsinen-Auktion über:
3041 Risten Valencia, Murcia u. Murcia-Blut-Apfelsinen,
36 Risten Murcia-Citronen,
4739 Risten sicilische Apfelsinen

findet am Montag, den 26. März, Nachmittags präcise 3 Uhr, in gewohnter Weise im
Linnshaus statt.

Genaue Specification der zur Versteigerung kommenden Waaren stehen jedem Interessenten
auf Wunsch bereitwilligst zur Verfügung. (Ka 5709) F 118

Kaiser-Otto Hafermehl

für
Kindernahrung.
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als
alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8,4%
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

F 60

Käse- und Butter-Spezial-Geschäft

ersten Ranges

G. Maisch Nachfolger

Inh. Friedr. Feubel

Telefon 2816. Marktstrasse 23.

Grösste Auswahl

in sämtlichen in- und ausländischen Käsesorten vorzüglichster Qualität zu billigsten
Preisen.

Keine Konsumware!

Feinste Sahnebutter 1,90, 1,95, 1,80 Mk., frische Landbutter,
vorzüglich zu Backzwecken, 1,10 Mk.

Frische grosse Eier von 5 Pf. an.

Täglich frische Trinkeier.

Westf. Pumpnickel 15 Pf.

Feinste Thüringer und Braunschweiger

Wurst- u. Fleischwaren

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Nicht zu vergleichen mit der so viel angepriesenen
billigen norddeutschen Ware.

Keesaat,

garantirt reibefrei, größte Reimfähigkeit,
Saat-Wicken, Erbsen und Hafes
empfiehlt

H. Zimmermann, Neugasse
15.
Telephon 2301.

Möbel — Betten Polsterwaaren

in sehr großer Auswahl
empfehlen billigst

Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstraße 20.

Wollen Sie Geld sparen und dennoch
ohne große Mühe Ihren Parkettboden reinigen
und haltbar glänzend hobnen, so benutzen Sie
dazu die anerkannt nur bester Qualität 877

Bohnermasse und
Stahlspäne
oder an deren Stelle
Stahltonit aus der
Germania-Drogerie,
Rheinstraße 55. Tel. No. 3241.

Spezialhaus

für mittlere u. bessere

Brautausstattungen.

Wohnungseinrichtungen
von 810—4500 Mk.

Kulanteste
Zahlungseinstellung.

J. Jttmann

4 Bärenstrasse 4, I, II, III.

870

Küchen-Möbel.

Küchenschränke.
Anrichteschränke.
Küchentische.
Küchenstühle.
Treppenstühle.
Küchentritte.
Blechzeugrahmen.
Eimerbänke.

Special-Ausstellung
im
Städt. Marktkeller.
Ständiges Lager
von 15-25 kompl.
Möbel - Garnituren.

Putzschränke.
Stiefelschränke.
Putztische.
Maschinentische.
Hackstöcke.
Fliegenschränke.
Eiserne
Flaschenschränke.

Specialität:

Kombinierte Schränke für Besen etc., Küchenwäsche, Putzzeug, Wischzeug, Werkzeug etc.

Ecke Häfnergasse.
Telephon 736.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse.
Telephon 736.

Aussteuer-Magazin für kompl. Küchen-Einrichtungen.

890

3 1/2 % Grossherzoglich Badische Staats-Anlehen vom Jahre 1904.

Subskriptionspreis: 100%.

Zeichnungen vermittelt kostenfrei

Paul Strasburger, Bankgeschäft,
Friedrichstrasse 3.

Getrocknete Früchte!

Apfelinge, prima . . . 1/2 ko 40 und 45 Pf.
" ausgem., grosse . . . 1/2 ko 65 "
Aprikosen cal. Choic . . . 1/2 ko 80 "
" extra grosse . . . 1/2 ko 70 "
Birnen, extra choic . . . 1/2 ko 60 und 70 "
Brünellen, ital. . . . 1/2 ko 70 "
Tafelfeigen 1/2 ko 70 "
Delikates-Datteln 1/2 ko 80 "
Kraichmandeln, extra gr. . . . 1/2 ko 120 "
Pflirsche, ausgem., grosse . . . 1/2 ko 60 "
Pflaumen, türk., grosse . . . 1/2 ko 80, 85, 40 "
" Catharina 1/2 ko 45, 50, 60 "
" ohne Kerne 1/2 ko 60 "

Wilh. Heind. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher 216. 751

Umzüge werden unter Garantie
billig besorgt.
Wilhelm Stritter, Riehlstr. 9, Wtb. 1 r.

889

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 20 folgenden:

- Adolfstrasse:**
Wehnert, Adolffstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.
- Armenruhstrasse:**
Stelmann, Armenruhstr. 14;
Wintler, Ede Rathhausstr.
- Bahnhofstrasse:**
Graf Wwe., Joh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15.
- Burggasse:**
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.
- Elisabethenstrasse:**
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

- Feldstrasse:**
Graf Wwe., Joh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.
- Frankfurterstrasse:**
Gies, Frankfurterstr. 17.
- Friedrichstrasse:**
Krupp, Friedrichstr. 7;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10.
- Gartenstrasse:**
Mahr, Kaiserstr. 68.
- Gangasse:**
Graf Wwe., Joh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.
- Gruppenheimerstrasse:**
Gies, Frankfurterstr. 17.

- Jahnstrasse:**
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Kaiserstrasse:**
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 68.
- Kirchgasse:**
Zindorf, Kirchgasse 18.
- Krausegasse:**
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolffstr. 8.
- Mainzerstrasse:**
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10;
Weil, Ede Rathhausstr.

- Neugasse:**
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.
- Obergasse:**
Krämer, Schloßstr. 27.
- Rathhausstrasse:**
Weil, Ede Mainzerstr.;
Müller, Rathhausstr. 78.
- Rheinstrasse:**
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.
- Sackgasse:**
Zindorf, Kirchgasse 18.
- Schloßstrasse:**
Krämer, Schloßstr. 27.

- Schulstrasse:**
Gammes, Kaiserstr. 17;
Ludwig (Röliner Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 88.
- Stelmannstrasse:**
Müller, Rathhausstr. 78.
- Weibergasse:**
Gies, Weibergasse 21.
- Wiesbadenerstrasse:**
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Ludwig (Röliner Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 88;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Großes Lager
in allen
Gold- u. Silberwaaren.
Rein Laden. Billige Preise.
Langgasse 3, 1. Etage,

Trauringe.

Großes Lager
in
gold. u. silbernen Uhren.
Billige Preise. Rein Laden

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Etage.

Königl. Preuß. Classen-Lotterie.

Zur 4. Classe 210. Lotterie, Beginn der Ziehung am 9. April cr., sind noch einige Loose abzugeben.
Königl. Lotterien-Einnahme v. Tschudi.
Wiesbaden, Adelheidsstr. 7.

Meine Oster-Ausstellung

Hasen und Eier

in schönster größter und reichhaltigster Auswahl empfehle

W. Mayer, Delaspeystraße 8, früher Schillerpl.

Leinsamenkuchen, Leinsamen, ganz u. gemahlen, empfiehlt

Teleph. 2311. H. Zimmermann, Neugasse 15.



Oster-

Hasen - Eier
Pralinées - Dessert
erstklassige Waare.
Billige Preise. 823
W. Berger, 2 Bärenstr. 2.

Eier-Abschlag!

Siebener 2 Stück 9 Pf., 25 Stück 110 Pf.,
Prima Limburger Käse i. Stein p. Pf. 25 Pf.,
Feinste Süßrahmbutter p. Pf. 118 Pf., bei
2 Pf. 115 Pf. offerirt das

Lebensmittel-Konsumgeschäft,
Selmundstr. 42. Telef. 3043.

in nur in

Pferdefleisch

empfehlen

M. Drete, 18 Hochstraße 18,
Telephon 2612.

Feinstes Blütenmehl

Spf. (9 Pf.) 1.70,

Feinstes Weizenmehl Spf. (9 Pf.) 1.60,
Feines Weizenmehl Spf. (9 Pf.) 1.85,
bei größeren Beständen entspr. billiger
empfehlen

H. Zimmermann, Neugasse 15.
Telephon 2391.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

Wiesbaden, Langgasse 16, I. u. II. Stock

halten sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung
zur Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte, insbesondere zur

Ausführung aller Effecten-Geschäfte

an den in- und ausländischen Börsen bestens empfohlen.

Coupons-Einlösung geraume Zeit vor Fälligkeit, verbunden
mit sorgfältiger kostenfreier Verlosungscontrole.

Eröffnung von laufenden Check-Rechnungen.

Annahme von offenen Depôts zur Verwaltung und
geschlossenen Depôts (versieg. Wertpapiere, Silberkasten etc.) zur Aufbewahrung.

Grosses von Arnheim nach den neuesten technischen Errungen-
schaften hergestelltes feuer- und diebessicheres

Stahlpanzer-Gewölbe

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem
Verschluss der Miether.

↳ Besichtigung gern gestattet

Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger.

Amtl. Anzeiger für den Stadtkreis Cassel. General-Anzeiger für Stadt u. Land.

Die Zeitung „Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger“ erscheint täglich und gelangt
frühmorgens von 6 Uhr ab als erstes Casseler Morgenblatt zur Ausgabe. Versand
nach außerhalb mit den ersten Frühkägen.

Bei weitem größter Postversand von sämtlichen Casseler Zeitungen.
Außerordentliche Verbreitung in der Stadt Cassel und der näheren Umgebung.

Auflage 10000. Inserate haben infolge der starken Verbreitung größtmöglichen
Erfolg. Abonnementspreis 1.50 M.

Inserate 20 Pfg. die 6-spaltige Zeile. Ref. 50 Pfg.

Sieben erschien:

Der wahre Jakob

No. 461, polit. satyr. Witzblatt.
Preis 10 Pf. Zu haben bei

H. Faust, Buchhandlung,
Schulgasse 5.

Tauben.

Brieftauben Paar 3 M., Nürnberg. Sag-
betten Stück 10 M., München Paar 8 M.
Wörthstraße 6, 2.

Siebhabern

einer delikaten Nudelsuppe sind die bunten
Wachtelbohnen

zu 20 Pf. das Pf. nicht genug zu empfehlen. Zu
haben bei A. Mollath, Richeberg 14. 788

Atelier zum Anfertigen eleganter

Herren-Garderoben nach
Maß bei reeller und billigster Bedienung. Angeße
schon von 40 Mark an.

L. Schmitt, Herrenschneider,
Mauritiusstr. 8, 2 l.

Zu den bevorstehenden Feiertagen
empfehle ich ganz besonders schönes und billiges
Fleisch: Prima Rindfleisch à Pfd. 60 Pf., Rüste
u. Roastbraten 65 Pf., Renden 1 M., Hackfleisch
60 Pf., Schweinefleisch 70-75 Pf. Ganz besonders
billiges Kalbfleisch 66 Pf. ohne Unterschied der
Stück. Gleichzeitig empfehle ich stets frische Leber-
u. Blutwurst 40 Pf., Fleischwurst u. Bratopf.
70 Pf. August Seel, Bleichstraße 27.

Zur kleinen Muderhöhle

Germanstraße 9.

Morgen Samstag:



wozu freundlich einladet
Peter Göbel.

Großer Fleischabschlag.

Bon heute ab verlaufe ich:
Erste Qualität Rindfleisch . Pfd. 60 Pf.
Kalbfleisch . 70
Schweinefleisch . 60, 68
Hausmacher Wurst . 60
August Rouge, Metzger, Steingasse 28.

Zum Hohenzollern,

Bedrighstraße 15.

Morgen Samstag:



wozu freundlich einladet
Aug. Wüster.

Möbel

auf Theilzahlung

liefert ein bedeutendes, solides, auswärtsiges
Geschäftshaus an Staats- u. städtische
Beamte, sowie an Personen in fester
Stellung, bei billigsten Preisen, gegen
bequemste Zahlungs-Bedingungen.
Offerten sub L. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Beachtung!

Tapeten aufziehen, Gardinen aufhängen,
Wohnungen einrichten, sowie alle Polster- und
Tapetenarbeiten werden sauber und billig aus-
geführt durch Rich. David, Seltenstraße 7.

Mitgift

kann jeder Vater seinem Kinde durch 8-jährige
Zahlung leicht sichern. Off. Offerten sub W. 16
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden-Verzeichnis vom 25. März 1904.

Agr. Nicolewski, Landtagsabgeordneter m. Fr., Posen.
Bayrischer Hof. Hartmann, Fr., Mannheim. — Alt, Frankfurt.
— Krause, Kfm. m. Fr., Würzburg.
Belle vue. Fenkart, St. Gallen. — Breitenmoser, St. Gallen.
— Pester-Prosky, Fr., Köln. — v. Hesse-Wartegg, Hofrat,
Luxern.
Block. Adams, Ingen., Haag. — Schadee, Baumeister, Haag.
Hotel Buchmann. Ballwitz, Dr., Kalisch.
Dahlheim. Robinson, Rent. m. Fr., London.
Dietmannshöhe. v. Baltz, m. S., Petersburg. — Wolff, Stadt-
syndikus, Stettin. — v. Baltz, Fr., Petersburg.
Einhorn. Schlemann, Architekt m. F., Zürich. — Nelhaus,
Kfm., Berlin. — Feibelmann, 2 Hrn. Kfme., Mannheim. —
Doernberg, Kfm., Eschwege. — Stern, Kfm., Köln.
Eisenbahn-Hotel. Klein, Kfm., Köln. — Gebauer, Kfm., Schmal-
kalden. — Borgemeister, Kfm., Essen. — Coping, Kfm.,
Morsbach. — Hessler, Fabr., Köln.
Englischer Hof. Rhodius, Fabr., Düsseldorf. — Löwenstein,
Kfm., Witten. — Eisenberg, Elberfeld.
Erbsprinz. Maassen, Kfm., Homburg a. Rh. — Angeis, Direkt.,
Lüttich. — Cordes, Architekt, Bremen. — Utyli, Fri.,
Brüssel.
Hotel Fahr. Giesler, Kfm., Dresden. — Brede, Kfm. m. Fr.,
Lünen.
Erftner Wald. Kercher, Fabr., Asselheim. — Schweizer, Kfm.,
Berlin. — Leipziger, Kfm., Berlin. — Stör, Kfm., Dessau. —
Steeger, Kfm., Dresden. — Beck, Fabr., Düsseldorf. —
Wendel, Kfm., Euskirchen. — Jacobson, Kfm., Hamburg. —
Schilling, Kfm., Hanau. — Paul, Ingen., Höhr. — Nees, Kfm.,
Karlsruhe. — Deidesheimer, Fr., Königsbach. — Gömes,
Kfm., Krefeld. — Holke, Ingen., Köln. — Sauer, Kfm.,
Marburg. — Seyler, Fabr., Kirchheimbolanden. — Betz, Kfm.,
Stuttgart. — Schoeffel, Kfm., Stuttgart.
Happel. v. Trött, Fr., Kassel. — Straub, Kfm., Nürnberg. —
Elbert, Kfm., Altona. — Strauß, Inspektor m. Fr., Wien. —
Seib, Kfm., Mannheim. — Ackermann, Kfm., Dresden.
Vier Jahreszeiten. v. Mikusch-Buchberg, Oberleut. m. Fr.,
Berlin. — Blöcker, Fr. Rent., Gr.-Lichterfelde.
Kaiserbad. Wolf, Rent., Frankfurt. — v. Sydow, Fri., Stock-
holm.
Kaiserhof. Mayer, m. Fr., Frankfurt.
Königlicher Hof. Meissner, Oberlehrer, Luckenwalde.
Kronprinz. Grünebaum, Kfm., Potsdam.
Metropole u. Monopol. Manne, Oberpräsidialrat, Kassel. —
Kosten, London. — Beckmann, Kgl. Landrat, Dr., Usingen.
— de Osa, Paris. — Heuer, Kfm., Frankfurt. — Grabau,
Kfm. m. Fr., Metz. — Lippmann, Fr. m. T., Breslau.
Minerva. Hirsch, Oberleut., Diedenhofen.
Kuranstalt Nerotal. Kappeller, Fr., Hanau. — van Santen van
Craenenbroeck, Fr. m. T., Haag.

Hotel Nassau. Kaufmann, Dr., Berlin. — Kersten, Fr. Rent.,
m. Bed., Petersburg. — v. Stramborg, Fr., Petersburg. —
Sautenburg, Direkt., Berlin. — Saere, Rent. m. Fr., Brüssel.
— Herzfeld-Volkmar, Fabrikbes. m. Fr., Düsseldorf. — Simon,
Konsul, Mannheim. — v. Halpert, Gutsbes., Rußland. —
Schaurte, Rent. m. Fr., Neuß. — Jacob, Fr. Rent., Berlin.
Nonnenhof. Schröpfer, Kfm., Berlin. — Haitz, Fabr., Dürmers-
heim. — Hahn, Kfm., Düsseldorf. — Kahn, Kfm., Frankfurt.
— Scheuch, Kfm., Hamburg. — Mayer, Kfm., Heilbronn. —
Schwarzdeich, Fabr., Stuttgart. — Englisch, Kfm., Stuttgart.
Petersburg. v. Baltz, Fr., Petersburg. — v. Baltz, Petersburg.
Pfläzler Hof. Kunz, Kfm., Trier. — Koch, Kfm., Frankfurt. —
Wolf, Kfm., Mainz.
Promenade-Hotel. Faist, Fabr., Grünstadt. — Korn, Fri.,
Osterode.
Zur guten Quelle. Schmidt, Opersänger a. D., Wien.
Quellenhof. Walkotte, Schauspieler, Berlin. — Rodenberger,
Kfm., Godesberg. — Gasser, Kfm., Limburg. — Bergmann,
Hannover.
Quisisana. Gorius, Reg.-Referendar, Köln.
Reichspost. Klopffleisch, Kfm., Weimar. — Bacurach, Kfm.,
Essen. — Schweritz, Kfm., Leipzig. — Söskind, Kfm., Berlin.
Rhein-Hotel. Exinger, Rent. m. Fr. u. Begl., Wien. — Wille,
Rent. m. Fr. u. Bed., Hannover. — Kögel, Kapellmeister,
Frankfurt.
Römerbad. Weidauer, Gymn.-Oberlehrer, Plauen. — Günther,
Kfm., Gera. — Brupbacher, Kfm., Schaffhausen. — Mühlig-
Hofmann, Fr., Braunschweig.
Rosa. Seaton Grame, London. — Falck, Kfm. m. S., Hamburg.
— Hugh de Selincourt, m. Fr., London. — v. Tempsky, Fr.,
Dresden. — Rosorius, Kfm., Mülheim (Ruhr).
Goldenes Roß. Ruuth, Kgl. Gymnasialoberlehrer, Stockholm.
Hotel Royal. Mittelstein-Schmid, Fabrikbes., Barmen.
Russischer Hof. Sönnichsen, Fr., Husum.
Savoy-Hotel. Simon, Kfm., Hamburg. — Peri, Kfm. m. F.,
Lodz.
Schützenhof. Pauer, Oberpostendant m. Fr., Göttingen. —
Günther, Kfm., Breslau.
Tannhäuser. Schneider, Ref., Essen. — Buchwald, Kfm., Nagy
Kornizza. — v. Gottschalk, Dresden. — Eppenstein, Kfm.,
Solingen. — Vapen, Kfm., Düren. — Bröcking, Brauereibes.,
Schwelm. — Vils, Kfm., Krefeld. — Müller, Kfm., Köln. —
Krug, Kfm., Berlin. — Eiermann, Kfm., Schwarzach. —
Heppelhausen, Kfm., Koblenz. — Arzt, Kfm., Koblenz. — Fest,
Ingen., Frankfurt. — Wagner, Kfm., Karlsruhe.
Tannus-Hotel. Voß, Fri. Rent., Mainz. — Deis, Fr. Rent. m.
T., Eller. — Terrdt, Fabr., Kannstatt. — Kürten, Architekt,
Köln. — Hoch, Rent. m. Fr., Haag.
Union. Schmidt, Kfm., Ludwigshafen. — Ringwald, Fabr.,
Lahr. — Rohr, Kfm., Düsseldorf.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Morian, Neumühl. — Loewer,
Hüttenbes., Biebach. — Humser, Geh. Rat, Frankfurt. —
Kwanshaar, Ingen., Neumühl. — v. Kommerstedt, Dresden.
Vogel. Zimmermann, Kfm., Köln. — Käfelein, Kfm., Gustavs-
burg. — Voelcker, Kfm., Ludwigshafen. — Bauer, Kfm.,
Köln. — Grossmann, Kfm., Augsburg. — Ruhmann, Kfm.,
Heiligenhaus. — Bremer, Kfm., Reims. — Berger, Fr. Rent.,
Berlin. — Schornberg, Kfm., Köln.
Kurhaus Waldeck. v. Recklinghausen, Dr. med., Straßburg.
Weins. Eppstein, Bürgerstr., Nassau. — Kramer, m. Fr.,
Frankfurt. — Höchst, Oberbrechen. — Baecker, Baumeister,
Kirchen. — Sell, Dr. med. m. Fr., Bonn. — Theis, Kfm.,
Gladenbach. — Vogel, Pfarrer, Kirberg. — Körner, Bürger-
meister, Wehen.
Westfälischer Hof. Asch, Kfm., Dresden. — Ratschlag, Kfm.,
Gießen. — Krake, Kfm., Verden. — Hieseler, Kfm., Bodach.
Wilhelma. Baron Vaughan, Rent. m. Automobilführer, Brüssel.
— Vaughan, Fr. Baron m. Bed., Brüssel.
In Privathäusern:
Villa Albion. Juxberg, Fr., Frankfurt.
Pension de Brün. Hesta, Rent. m. Fr., Haag. — Volt, Fr.
Rent., Haag.
Gr. Burgstraße 3. Horn, Leut., Chemnitz. — Heinhold, Ober-
stabsarzt, Liegnitz.
Gr. Burgstraße 13. v. Slooten, Fri. Rent., Eisenach.
Pension Oredé. Trinks, Fr. Rent. m. S., Hamburg.
Emserstraße 87. v. Spilleke, Oberleut. u. Rittergutsbes., Tiefen-
see. — v. Majenburg, Fr., Hamburg.
Pension Fortuna. Kehrman, m. S., London.
Villa Frank. Geiger, Prof., Dr., Berlin.
Villa Garfield. Günther, Fr., Dresden.
Pension Grandpair. Klauke, Fr. Rent., Dresden. — Cornicelius,
Fr. Rent. m. T., Lübeck.
Villa Herta. Vatnel, Fr. Rent., Homburg v. d. H. — Nebinger,
Fri., Kreuznach.
Evang. Hospiz. Grünschlag, Dekan, Weilburg. — Barz,
Hohenau. — Moeller, Fri., Schlangenbad. — Fritsche, Fr.,
Elberfeld.
Villa Humboldt. Runth, Oberlehrer, Gesse (Schweden).
Luisenstraße 2, 1. Rassefeld, Direkt., Dr., Elberfeld.
Marktplatz 5, 1. Lindemann, Leut., Spandau.
Marktstraße 12. v. Wedel, Hauptm., Metz.
Villa Sorrento. Dürr, Stadtrat m. F., Leipzig. — Hamann, Fr.
m. F. u. Bed., Leipzig.
Villa Speranza. Wolff, Fr. m. Söhnen, Berlin.
Pension Suisse. Herder, Fabrikbes., Euskirchen.
Taunusstraße 5, 1. Werner, Kfm. m. Fr., Hannover. — Gallu-
sund, Ref. a. D. m. Fr., Heidelberg.
Pension Wild. Techow, Fr., Berlin. — Schaigans, Rechtsanw.,
Dr., m. Fr., Bonn.

Ich bin von der Reise
zurückgekehrt
Dr. Lüders,
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh.,
 Wilhelmstrasse 36.

Leipziger werden geflopt und gereinigt in und außer dem Hause. Hofstraße 47.
Peter Hafer, Webergasse 47.

Ward. Baich u. Spann., gr. Krüter 80 Pl., g. Behl., f. Russi, Pest. Dogheimerstr. 80, Bäderl.
 Vorschl. Damen-Cattel zu vermieten. Adresse im Taobl.-Verlag.

Filiale über solb. Vertretung. Wiesbaden und Umgegend zu übernehmen gesucht. Offerten unter Chiffre T. 18 an den Taobl.-Verlag erbeten.

Für solb. Mädchen w. dr. f. d. B. e. e. l. e. r. n. g. e. l. t. Off. mit Preis u. F. 19 a. Taobl.-Verlag.

Kind w. als G. p. n. e. m. G. r. i. e. h. m. a. g. e. l. a. n. g. e. n. n. e. m. m. e. n. Off. u. N. 11. 9. h. a. u. p. t. p. o. s. t. W. i. e. s. b. a. d. e. n. 100 Pl. zu leihen gesucht. Ad. n. u. l. e. b. e. r. i. n. k. u. n. f. t. Offerten unt. E. F. 100 v. o. l. l. s. t. a. e. r. n. d.

Immobilien. Grundstücke, Distrikt Ruhbaum, Hafengarten, Schwalbenweg, zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Immobilien, Bismarckstr. 1.

Grundstücke obere Dogheimerstraße (Wiesbadener Gemark.), nächst dem neuen Güterbahnhof, zu kaufen gesucht. Offerten nur vom Eigentümer unter N. 19 an den Taobl.-Verlag.

Offen. Stahl. w. n. v. e. r. f. i. c. h. t. W. i. e. s. b. a. d. e. n. 17. 2. r.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen: Mehrere Kleiderkränze, so gut wie neu, zwei Firmenschilder, Chaiselonaues mit Dedeln, Wirth's Wiener Stühle, sonstige diverse Sachen. Näheres Hotel Schweinsberg, Adelbuhstr. 5.

Jugendweirad billig zu verkaufen Rheinstraße 77. B.

Federrollen von 20-60 Ctr. Tragkraft zu verkaufen Steinstraße 18.

Leere Eierkörbe, große Partie, per Stück 80 Pl., abzugeben. **W. Weber,** Dogheimerstraße 21. (Rein Boden.)

Ca. 150 Pappschachteln à 10, 20 u. 30 Pl. abzug. Berliner Confectionshaus, Marktstr. 10.

Ein selten selbes Gündchen zu verkaufen. Ad. im Taobl.-Verlag.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene Kronleuchter für Gas zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 18 an den Taobl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht **einen Ausguß mit Ventil und Bade-Einrichtung mit Kohlenfeuerung.** Offerten unter N. 18 an den Taobl.-Verlag.

Zwei bis drei große helle Räume für **Warenlager** in besser Lage zu verm. Gefl. Off. u. N. 12 a. d. Taobl.-Verlag.

Adelheidstraße 46, Mittelbau, 8 Zimmer, Bad, Küche, Keller verlegungshalber auf 1. April zu vermieten. 896

Philippbergstr. 15, 8. etw. h. m. b. l. H. m. a. v. Blatt rhr. 8 Dachwohn., 1 Zim., K. u. Keller, neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang gesucht. Offerten unter Z. 18 an den Taobl.-Verlag.

Jung. Mädchen für leichte Hausarb. u. zu einem Kinde per 1. April gesucht Gmterstr. 88, 2.

Unabhängiges Monatsmädchen oder Frau gegen guten Lohn gesucht Bleichstraße 8, im Boden.

Photographie. Tüchtiger **Retoucheur** z. 1. April gesucht. Photogr. Anstalt **G. Schipper,** Seelstraße 36.

Schreiner, welcher das Bohren v. Möbeln versteht, per sofort auf einige Wochen gesucht.
A. Wolf, Friedrichstraße 88.

Lehrling für Kontor gesucht. **Stephan Lieber Nachf.,** Weinhandlung und Bäckfabrik.

Elegante Drucksachen empfehlen!
 Das beste Mittel zur Belebung des Frühjahrs-Geschäftes, zur Anpreisung der Neuheiten aller Geschäftszweige für die Sommerzeit, ist — ausser etwa zweckentsprechend abgefasster Anzeigen in gelebten Tagesblättern — unstreitig ein geschmackvoll gedrucktes Empfehlungscircular. In jeder gewünschten Ausattung hinsichtlich Satz-Anordnung, Farben- und Papierwahl, in sorgfältigster Ausführung bei durchaus mässigen Preisen und stehen mit Vorschlägen und Kosten-Vorberechnungen zu Diensten. Reiche Muster-Auswahl! Neueste Schriften und Zierthe. Moderne getönte Papiere.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden.

Kontore: Langgasse 27
 Fernsprecher 2266.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage

vom Kochbrunnen

von C. Sacmelter

eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Ermäßigter Preis: 25 Plg.

Zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.
 Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Lehrling gegen Vergütung gesucht. **Lapetenhandlung Rudolph Haase,** Kl. Burastraße 9.

Ein junger Hausbursche wird gesucht Kl. Burastraße 4, Bäderl.

Junger Hausbursche gesucht **Schwalbacherstraße 43.**

Ja. Mann, 28 J., cautionst., pers. dopp. u. amerik. Buchf., Corresp., Rundschr., Sten., Schreibm., u. l. sol. St., a. a. Off. 50 A. v. o. h. l. Schilfboistr.

Berl. Schm. Futtertische mit Vortm. m. Inb., Tischtent. Geg. Belob. abang. Pariser 82 B r.

Bernhardiner (Mädchen) entlaufen. Abzugeben Adolfsstraße 10.

Ja. Mann, 20 J., Volontär in kaufm. Engros-Gesch., sucht mit gebild. j. Mann im Alter v. 19-22 J. beidseits freundschaftl. Verh. in Verb. zu tret. Welt. Herr nicht ausgeschl. Off. u. N. 21 hauptpostl.

Nicht traur. f., schreckl. Mitho. meinerseits. Im. bl. Herzl. Gr.

Um frischen Muth. — Wo abgeth. Gut — tägl'ch v. 6-7. Gr.

Heute früh entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Moriz Baumgarten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Baumgarten, geb. Berg,
Willi Baumgarten.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. März, 8 Uhr, vom Trauerhause, Dogheimerstraße 44, aus statt. 882

Gott nahm uns heute durch einen sanften, friedlichen Tod nach kurzer, schwerer Krankheit unseren

Ludwig.

Arthur von Breitenbach,
 Königlich Forstassessor und Leutnant im Reitenden Feldjäger-Korps.
Wense von Breitenbach,
 geb. Frein von Münchhausen.
 Wiesbaden, den 24. März 1904.

Eine Andacht in engem Kreise findet vor der Ueberführung im Sterbehause, Luxemburgstraße 7 III, am **Sonnabend, den 26. März,** vormittags 10 Uhr, statt.

Die Beerdigung erfolgt am **Montag, den 28. März,** vormittags, auf Rittergut Brandenstein im Kreise Ziegenrück. 890

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Kindes,
Germinie,
 sowie für die zahlreichen Blumen Spenden innigsten Dank.

Familie Carl Löw.
 Wiesbaden, den 25. März 1904.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen
 in allen Preislagen.
J. Hertz,
 Langgasse 20. 8000

Trauer Costumes von Mk. 20.— an,
Trauer-Blusen von Mk. 5.— an,
Trauer-Röcke von Mk. 6.— an
 in allen Preislagen u. Grössen.
S. Hamburger,
 Damen-Confection,
 Langgasse 11. 847

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Geirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 17. März: dem Ratscher Philipp Weiffert e. L., Bertha Julie; dem Kaufmann Julius Triboulet e. L., Olga Annette Julie. 18. März: dem Damenschneider Jakob Herrchen e. S., Emil Karl; dem Herrnschneider Karl Henemann e. L., Johanna Wilhelmine Louise. 19. März: dem Schuhwaarenhändler Wilhelm Büg e. L., Eleonore; dem Kaffergestellten Josef Ernst e. L., Magdalene Josefine; dem Kellerer Adolf Ries e. S., Adolf Hans. 20. März: dem Wegemeister Bernhard Goldschmidt e. S., Gotthard; dem Herrnschneider Wilhelm Matter e. S., Wilhelm; dem Militärarmwärter Karl Maus e. S., Wilhelm Peter. 21. März: dem Schmiedegestellten Heinrich Thoma e. L., Amalie Wilhelmine Philippine.

Aufgebeten. Wegger Johann Sack zu Tennenlohe mit Auguste Hermine Dohnsdach zu Kreuznach. Käfer Josef Math zu Offenburg mit Sofie Zimmermann zu Petersthal. Tagelöhner Mathias Weidner II. zu Birnheim mit Elisabeth Maria Wiggand zu Weidert. Offendreher Adolf Föhr hier mit Margarethe Neuser zu Büllmar. Tagelöhner Adam Beck hier mit Maria Guth hier. Schreiner Karl Feiger hier mit Maria Tiege hier. Ratscher Wilhelm Müller hier mit Wilhelmine Schäfer hier. Maurer Johannes Voltmann zu Weidenstadt mit Gertrude Ring hier. Vermittler Koffenachhülse Wilhelm Schmidt hier mit Philippine Dach zu Embach. Schlossergehülfe Julius Klaber hier mit Bina Steinhauer hier. Kellerer Peter Hermanns zu Rön mit Katharine Würg hier. Maschinenführer Willi Brühl hier mit Margarethe Höfner hier. Kaufmann Adam Schneider, Wittwer, hier mit Helene Klein hier. Bautechniker Karl Lang hier mit Pauline Gudek hier. Hausdiener Eduard Pöhler hier mit Ernestine Rathen hier. Rathscher Adolf Schäfer hier mit Helene Grohmann hier. Walschütz Wilhelm Sabel hier mit Anna Bär zu Waldmünstein. Kreisobstbaulehrer Johann Videl hier mit Anna Woblers hier. Krankenwärter Heinrich Friedrich Wilhelm Päumler zu Hannover mit Katharina Ruhland daselbst.

Verheiratet. Kal. Major a. D. Max Mosel hier mit Marie Bloch aus Berlin. Bäcker Leopold Weich hier mit Katharine Hörz hier. Kaufmann Adolf Wallauer zu Aheim mit Sabina Christ hier. Vermittler Privatier Heinrich Roth hier mit Katharina Reim hier. Malergehülfe Franz Jennig hier mit Gilly Schmidt hier. Weggergehülfe Wilhelm Sommermeier hier mit Franziska Scholler hier. Restaurateur Adolf Walter hier mit Anna Koch hier.

Bestorben. 20. März: Ottilie Johanna, geb. Ros, Ehefrau des Oberbürgermeisters a. D. Gustav von Neenen, 78 J.; Wilhelmine, geb. Stamm, Ehefrau des Schlossers Moriz Sabu, 51 J.; Ernestine, geb. Wasserburger, Wittwe des Schuhmachers Franz Barth, 78 J. 21. März: Katharine, geb. Schneider, Wittwe des Rentners Ludwig Klingelhöffer, 70 J.; Privatiers Friederike Henke, 83 J.; Germinie, E. des Schlossermeisters Karl Löw, 4 M.; Rentner Dr. med. Heinrich Niederleuner, 70 J.; Edmund, S. des Maurers Theodor Forst, 4 J. 23. März: Annette, geb. von Bernuth, Wittwe des Kal. Obersten und Regimentscommandeurs Ernst von Boeg und Schwaneffek, 87 J.; Schneider Friedrich Speth, 74 J.; Elisabeth, geb. Ruybach, Ehefrau des Theaterarbeiters Peter Köppel, 83 J.